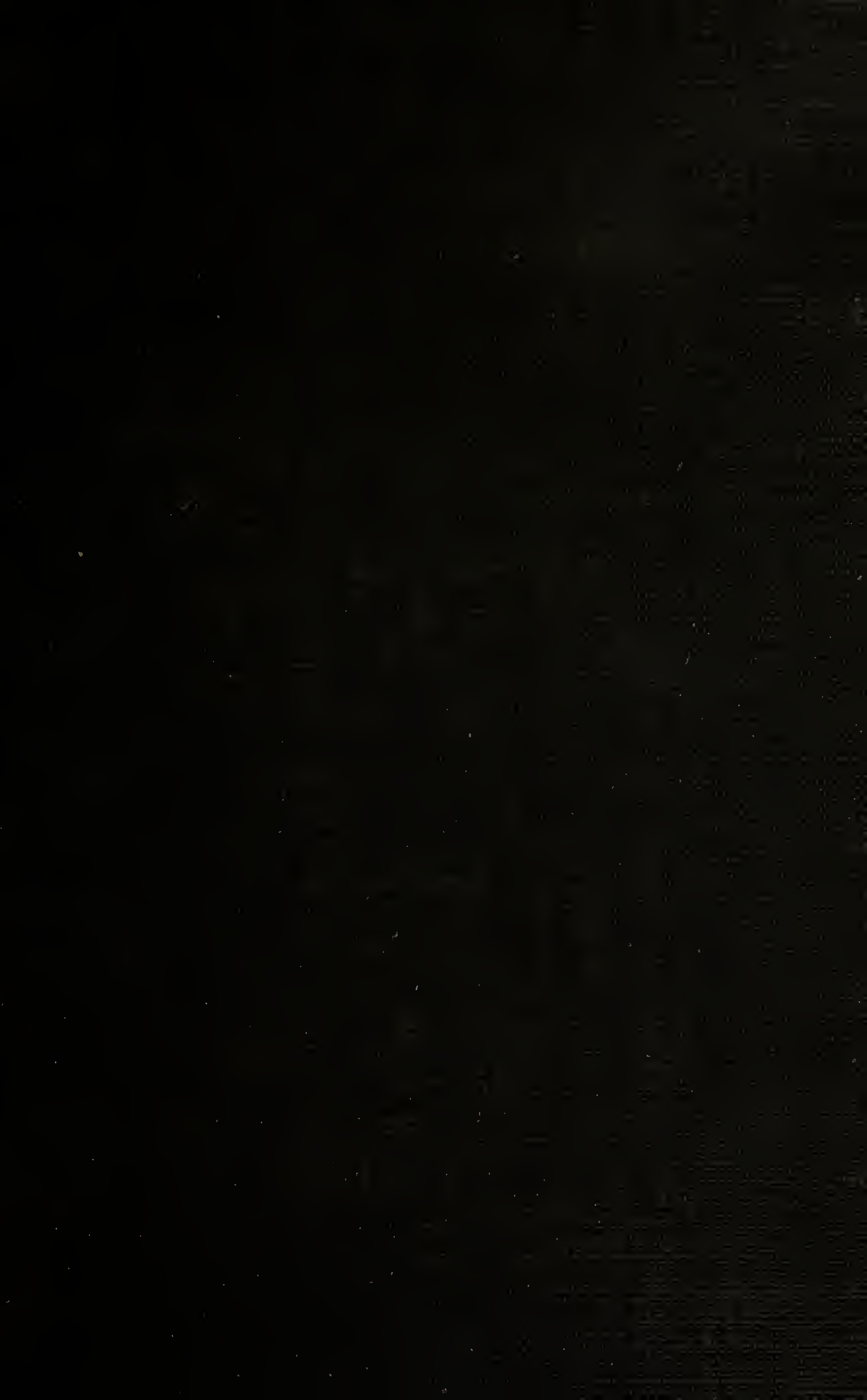
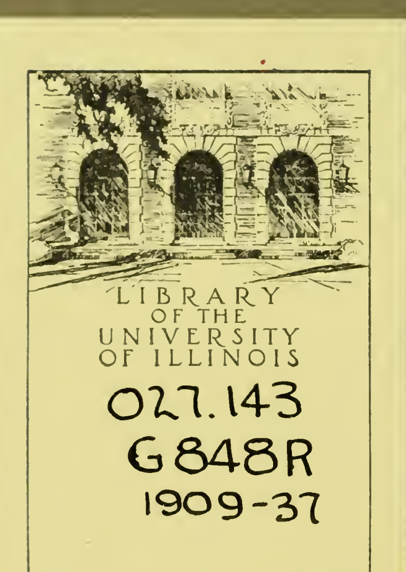



LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF ILLINOIS







JAHRESBERICHT

DER

KÖNIGLICHEN UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

ZU

GREIFSWALD

1909

SONDERABDRUCK AUS DER CHRONIK DER UNIVERSITÄT



GREIFSWALD
BUCHDRUCKEREI JULIUS ABEL
1910

1. Allgemeines

Die Wiedergewinnung der Zinsen aus dem Prediger Dr. Wildeschen Vermächtnis ist leider auch in diesem Etatsjahr nicht gelungen, so dass der Fonds der hiesigen Anstalt hinter dem der am geringsten dotierten Universitäts-Bibliotheken nach wie vor um 1560 M zurücksteht. Ein schmerzliches Bedauern darüber lässt sich selbst in einem Zeitpunkt nicht unterdrücken, in dem Dank der zähen Energie der Unterrichtsverwaltung die Fonds der preussischen Universitäts-Bibliotheken eine Erhöhung wie nie zuvor, um die Hälfte des bisherigen Büchervermehrungsfonds erfahren haben. Denn so gross diese, für Greifswald auf 12 500 M jährlich zu veranschlagende Erhöhung auch ist, ich möchte gleich hier vor dem Glauben warnen, dass diese Summe ganz oder auch nur zum grösseren Teil für eine gesteigerte und gleichmässigere Berücksichtigung der Literatur der neuesten Zeit Verwendung finden könnte. Die hiesige Universitäts-Bibliothek hat sich seit ihrer Begründung in einem dauernden Notstand befunden und daher nicht nur aus der jüngsten Vergangenheit, wo die Unzulänglichkeit ihrer Mittel sich besonders fühlbar machte, sondern auch aus früheren Zeiten so unendlich viel nachzuholen, dass noch auf lange Jahre hinaus der neuesten Literatur gegenüber eine grosse Enthaltsamkeit geboten sein wird.

Das Binden und die alphabetische Katalogisierung der pommerschen Zeitungen ist zu Ende geführt; die Herstellung eines Standortskatalogs wird für das nächste Jahr in Aussicht genommen.

Die Benutzung ist weiter im Steigen begriffen; von keiner anderen Bibliothek wird die hiesige in Bezug auf den Prozentsatz der sie benutzenden Studierenden übertroffen. Die Zahl der Tagesbesucher des Lesesaals ist freilich nicht gestiegen;

sie kommt mit 18421 an den 286 Tagen dieses Jahres den 18679 des vorigen mit 288 Tagen gleich und wird mit diesen rund 19000 wohl auch ihre grösstmögliche Höhe erreicht haben. Denn die 31 Sitzplätze, die Lesesaal und Zeitschriftenzimmer zusammen enthalten, genügen dem Bedürfnis so wenig, dass zu den begehrten Tagesstunden alle Plätze besetzt sind und die nicht zeitig genug erschienenen Besucher sich gezwungen sehen, der Bibliothek wieder den Rücken zu kehren. Die Zahl der nach dem Lesesaal verabfolgten Bände hat sich von 5252 im Vorjahr auf 6731, die Zahl der nach Hause entliehenen von 42163 auf 46442 erhöht. Diese Ziffern reden deutlich: das Interesse an der Bibliothek hat durch die neue Benutzungsordnung vom 2. April 1907 eine ausserordentliche Erweiterung erfahren, die ganz ungenügenden Leseräume zwingen aber dazu, es vorwiegend ausserhalb zu betätigen. Eine das Mass überschreitende Entleihung nach Hause schliesst aber den Nachteil in sich, dass sie die oft nur für wenige Minuten zur Entnahme einer kurzen Notiz oder Prüfung eines Zitates gebrauchten Bücher länger als nötig der Benutzung entzieht; denn die ins Haus gewanderten Bände kehren erfahrungsgemäss erheblich später zurück, als die zu gleichem Zweck in den Lesesaal entliehenen. Während die Anzahl der nach dem Lesesaal verabfolgten Bände zu der Summe der ins Haus verliehenen in Halle wie 1 zu 1 sich verhält, in den übrigen Universitäts-Bibliotheken zwischen 1 zu 2 und 1 zu 4 schwankt und nur in Münster von 1 auf 6 steigt, hat sie in Greifswald das ungesunde Verhältnis von 1 zu 7 erreicht.

Der Raummangel in den beiden Katalogzimmern, deren Verbindungstür bereits vor 3 Jahren verstellt werden musste, um Platz für neue Schränke zu bieten, ist mit ein Grund gewesen, die gedruckten Katalogzettel der Königlichen Bibliothek zu Berlin, die nur ein Drittel des Platzes der bisher hier üblichen beanspruchen, mit Beginn des Jahres 1909 einzuführen, trotz der vorausgesehenen und leider auch nicht ausgebliebenen Erschwerung, die der Geschäftsbetrieb dadurch erfährt und trotz der Unbequemlichkeiten, die die Spaltung des Katalogs mit sich bringt. Empfohlen wurde ihre Einführung andererseits durch die Möglichkeit, ohne erhebliche Mehrarbeit einen zweiten Katalog für den Lesesaal zu erhalten, der, da der

weitaus grössere Teil aller Bestellungen die Literatur der jüngst vergangenen Zeit umfasst, in wenigen Jahren schon den Hauptkatalog bedeutend entlasten wird. Die durch die Verkleinerung des Katalogs gewonnene Raumersparnis erlaubte schneller als gealmt die Verwirklichung des Wunsches, die Neuerwerbungen der Instituts- und Seminar-Bibliotheken dem Katalog der Universitäts-Bibliothek einzuverleiben, eine Einrichtung, die ebenfalls mit dem Beginn des Jahres 1909 eingesetzt und sich schon jetzt in vielen Fällen bewährt hat.

Für die niederdeutsche Sammlung gewährte der Herr Minister, wie ich mit ehrerbietigem Dank berichten darf, eine Beihilfe von 400 M wie bereits regelmässig seit ihrer Begründung, dazu einen ausserordentlichen Zuschuss in der Höhe von 900 M zur Erwerbung einer grösseren Anzahl älterer Werke vornehmlich aus dem XVI. Jahrhundert. Leider genügen, wie sich immer deutlicher herausstellt, die bisher regelmässigen Einnahmen von 357 M. Zinsen aus dem vom Pommerschen Provinziallandtag gestifteten Kapital und die Beihilfe des Herrn Ministers von 400 M nicht entfernt, um neben der Erwerbung der laufenden Literatur auch nennenswerte antiquarische Ankäufe aus der Literatur des XIX. Jahrhunderts, geschweige denn aus älterer Zeit bestreiten zu können. Im vergangenen Etatsjahr musste auf eine grosse Anzahl preiswert angebotener Werke als unerreichbar verzichtet werden. Da ausser der allgemeinen Erhöhung die Fonds der vier Universitäts-Bibliotheken Bonn, Göttingen, Breslau und Kiel noch eine besondere Erhöhung zur speziellen Pflege der romanischen, englischen, slavischen und nordischen Literatur erhalten haben, so darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, dass sich auch für Greifswald eine entsprechende Verstärkung zur Erwerbung der heimischen Literatur erreichen lassen wird, genügend hoch, um der niederdeutschen Sammlung dauernd eine unabhängige und sorgenfreie Entwickelung zu ermöglichen.

Die plattdeutschen Vereine haben noch immer bei ihrer abwartenden Haltung verharrt. Ich nehme an, dass diese Sprödigkeit mit dem niederdeutschen Charakter zusammenhängt und hoffe, dass die Vereine, wenn sie zu den hier verfolgten Zielen einmal Vertrauen gefasst haben, sich als umso treuere Förderer derselben erweisen werden.

2. Finanzen

Für sächliche Ausgaben standen der Bibliothek im Rechnungsjahr 1909 32 829,43 M zur Verfügung, und zwar:

1. a) Ein Restbestand aus dem ordentlichen Fonds 1908 .		0,53 M
b) „ „ „ „ ausserordentlichen Fonds für Bindekosten		1171,50 „
2. Für Anschaffung und Einband:		
a) Der etatsmässige Fonds	23440,00 M	
b) Die Zinsen des Prediger Dr. Wildeschen Vermächtnisses	1560,00 „	
c) Einkünfte der niederdeutschen Abteilung	1657,00 „	26657,00 „
3. Für sonstige sächliche Ausgaben (mit Einschluss der Löhnung des Heizers)		
a) Der etatsmässige Fonds	4792,00 „	
b) Entschädigung vom Inhaber der Dienstwohnung für Verbrauch von Heizmaterial und Wasser	63,75 „	
c) Mahngebühren, Ertrag aus dem Verkauf von Leihscheinen und Greifswalder Universitätsschriften	144,65 „	5000,40 „
		32829,43 M

Ausgegeben wurden für

Bücher	21808,38	(23778,56) M*)
Einbände [davon aus dem Restbetrag des einmaligen Zuschusses z. d. Bindekosten: 1141,70 M]	5730,07	(5910,14) „
Heizung usw.	2452,18	(2797,46) „
Nicht abgelöstes Porto und Frachten	140,68	(185,53) „
Insgemein	2659,82	(2364,11) „
	32791,13	(35035,80) M

In das Verwaltungsjahr 1910 wird mithin ein Rest von 38,30 M übernommen. Von diesem entfallen auf den ordentlichen Fonds 0,48 M, auf die niederdeutsche Abteilung 8,02 M und auf den 1908 gewährten ausserordentlichen Zuschuss zu den Bindekosten für die Zeitungen 29,80 M.

Von den 21 808,38 (23 778,56) M, die auf Bücherankäufe verwendet wurden, entfielen auf

*) In Klammern hier wie im folgenden die Zahl des Vorjahres.

Neue Bücher	2539,96	(2948,99)	M
Fortsetzungen . . .	4866,64	(5088,65)	„
Zeitschriften	12389,96	(12486,94)	„
Antiquaria	1926,07	(3202,98)	„
Handschriften . . .	85,75	(56,00)	„
	21808,38	(23778,56)	M

Nach Fächern verteilen sich die Ausgaben folgendermassen:

Allgemeines	1817,11	(2093,60)	M
Religion und Theologie	2400,58	(2831,85)	„
Rechtswissenschaft	1786,16	(2229,82)	„
Staatswissenschaft	407,25	(516,89)	„
Medizin	2623,66	(2639,81)	„
Naturwissenschaft u. Mathematik .	4214,76	(4683,44)	„
Ökonomie und Technologie . . .	206,87	(108,99)	„
Geschichte und Hilfswissenschaften	2611,79	(2552,57)	„
Sprachen und Literaturen . . .	3918,68	(4456,25)	„
Philosophie und Pädagogik . . .	834,82	(597,77)	„
Kunst	890,10	(998,92)	„
Universitäts- und Schulschriften .	10,85	(12,65)	„
Handschriften	85,75	(56,00)	„
	21808,38	(23778,56)	M

3. Vermehrung

Der Bücherbestand wuchs um 15695 bibliographische Bände und 68 Karten. Nach Art der Erwerbung gingen ein durch

Kauf	2085	(2307)	Bände und	28	(—)	Karten
Tausch	11104	(6272)	„ „		(6)	„
Pflichtlieferung	504	(672)	„ „	1	(1)	„
Schenkung	2029	(1771)	„ „	39	(50)	„
	15695	(11022)	Bände und	68	(57)	Karten

Nach Fächern verteilt sich die Vermehrung des Bestandes folgendermassen:

Allgemeines	631	(699)	Bände		
Religion und Theologie . . .	609	(511)	„		
Rechtswissenschaft	338	(247)	„		
Staatswissenschaft	305	(348)	„		
Medizin	239	(212)	„		
Naturwissenschaft u. Mathematik	495	(568)	„	u. 35 (50)	Karten
Ökonomie u. Technologie . .	189	(106)	„		
Geschichte u. Hilfswissenschaften	826	(817)	„	u. 33 (7)	Karten
Sprachen u. Literaturen . . .	778	(855)	„		
Philosophie u. Pädagogik . . .	228	(158)	„		
Kunst	114	(100)	„		
Universitäts- u. Schulschriften	10940	(6398)	„		
Handschriften	2	(3)	„		
	15695	(11022)	Bände	u. 68 (57)	Karten

Unter den Geschenken stammen

von Preussischen Behörden	511	(484)	Bände u. 38 (0) Karten
von anderen deutschen Behörden .	100	(131)	„
von ausserdeutschen Behörden . .	112	(187)	„
vom Rügisch - Pommerschen Geschichtsverein	156	(191)	„
vom Naturwissenschaftlichen Verein für Neuvorpommern und Rügen	178	(165)	„
von anderen Gesellschaften, Vereinen usw.	188	(220)	„

Die übrigen Zuwendungen — im ganzen 884 (393) Bände und 1 Karte — stammen von den nachstehend genannten Privatpersonen, denen auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank zu sagen der Verwaltung eine angenehme Pflicht ist:

Rentier Adam, Professor Adamkiewitz (Wien), Herzog Alfons von Bourbon, Bibliothekar Dr. Anderson (Aberdeen), Professor Dr. Andrae (Wilhelmshaven), Kunsthandlung Artaria (Wien), Buchhandlung Baer & Co. (Frankfurt a. M.), Oberstleutnant Baumgart, Kgl. Eisenbahn-Obersekretär Leber (Breslau), Belléi Lazare (London), Geh. Baurat a. D. Benoit (Karlsruhe), C. Bernhart (München), Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Bernheim, J. Bertram (London), R. V. Beselin (Warnemünde), Bibliothekar Dr. Biber (Breslau), Verlag der „Blätter aus dem Schwarzburgbund" (Frankfurt a. M.), Professor Dr. Bleibtreu, Buchhandlung C. G. Boerner (Leipzig), Univ.-Sekretär Rechnungsrat Bohn, Buchhandlung Martin Breslauer (Berlin), Superintendent Brüssau (Pasewalk), Sir T. Lander Brunton (London), Herbert N. Casson (Pine Hill, N. Y.), Buchhändler Coblentz (Berlin), Bibliothekar Dr. Collijn (Upsala), Frau Geheimrat Credner, Professor Dr. Curschmann, Konsistorialrat D. Dalton (Charlottenburg), Höhere Bürgerschule (Dieburg), Dr. Düring (Berlin), Lic. Pfarrer Eckert (Strohsdorf), Professor Eickhoff (Remscheid), Professor Dr. Engel, Pastor Engel (Greifenberg), v. Ewreinoff (Petersburg), Dr. Fabricius (Marburg), Frau Hofrat Fastenrath (Cöln), Privatdozent Dr. Fischer, Prof. Dr. Fuchs (Tübingen), Prof. Dr. Gercke (Breslau), Gilhofer und Ranschburg (Wien), Königl. Garteninspektor a. D. Dr. Goeze, Frau Amtsgerichtsrat Görcke (Demmin), Bibliothekdiener Grabow, Verlag des Grundstücksarchiv (Berlin), Anton Hambloch (Andernach), Hansa-Verlag (Hamburg), von Hareler (Petersburg), Buchhändler Harrassowitz (Leipzig), Geh. Konsistorialrat Professor D. Haussleiter, Professor Dr. Heller, Professor Dr. Henrici (Gr. Lichterfelde), J. N. Henry (Philadelphia), Dr. Hirsch-Hildesheimer (Berlin), Paul Hirsch (Frankfurt a. M.), Georg Holaubek (Salzburg), Stud. cam. Reinhold Hollack, Professor Dr. Hosius, Professor Dr. Hubrich, Bibliothekar Dr. Hulshof (Utrecht), Pfarrer em. Jacob (Bautzen), Privatdozent Dr. Jacoby, Verlag Kairos (Berlin), J. Karaki (Paris), Reichs-Archiv-Rat Knapp, Professor Dr. Kögel, Professor König (Giessen), Oberlehrer Professor Dr. Krause (Kiel), Bibliothekdirektor Dr. Kuhnert, Christ. Ad. Kupferberg (Mainz), Bibliothekar Dr. Lange, Karl Lanz (Mannheim),

Kammerherr von Leer (Ludwigslust), Dr. Lehmann-Nitsche (Buenos Aires), Verlagsbuchhandlung Oskar Leiner (Leipzig), Verlagsbuchhändler Lentze (Leipzig), Geh. Justizrat Lessing (Berlin), Duc de Loubat (Paris), Richard Ludloff (Erlangen), Lic. Pastor Lütkemann (Wierschhausen), Professor Dr. Lundström (Upsala), Dr. Mähl, Assessor Mampe (Swinemünde), B. Marr (Dux), Kaufmann Maywald (Breslau), Superintendent Meinhold (Barth), Chemische Fabrik Menk (Darmstadt), Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rat Dr. Metz (Berlin), Professor Dr. Möller, Dr. Konrad Müller (Berlin), Professor Dr. Müller, P. Joh. Müller (Charlottenburg), Dr. Neubauer (Magdeburg), Frau Dr. Neubürger (Frankfurt a. M.), Dr. F. Nölke (Bremen), Professor Nys (Brüssel), Professor Dr. Oldenberg, Professor Dr. Peiper, Superintendent Petrich (Garz a. O.), Preuss (Cöthen), Geh. Ober-Justizrat Pütter (Stralsund), Professor Dr. Raymond (Washington), Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Rehmke, Bibliothekar Dr. Reinhold (Halle), Professor Dr. Retzius (Stockholm), Buchdruckerei Rössler & Herbert (Heidelberg), Dr. Roscher (Hannover), Buchhändler Rosenberg (Berlin), Buchhandlung L. Rosenthal (München), Oberbibliothekar Dr. Runge, Professor Dr. Sartorius (Tübingen), H. Scherer (Frankfurt a. M.), Aug. Scherl (Berlin), Pianofortefabrik Schiedmayer & Söhne (Stuttgart), Verlagsbuchhandlung Schneider (Asch), Professor Dr. Schöndörffer (Königsberg), Professor Dr. Schöne, Frau Geh. Reg.-Rat Schwanert, Graf von Schwerin-Putzar (Putzar), Freiherr Kl. von Schwerin (München), Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Seeck (Münster), Professor Dr. Semrau, Souvoroff (Petersburg), Madame le Roy Soyez (Lille), Professor D. Stange, Hauptmann a. D. Stavenhagen (Berlin), Professor Dr. Steinbeck, Professor Steinwender (Danzig), Professor Dr. Stengel, Frau Geh. Reg.-Rat Stoerk, Professor Dr. Strecker, Techen (Wismar), Buchdruckereibesitzer Thürmann, Professor Dr. Thurau, Professor Uckeley, Professor Dr. Vahlen, Venzke (Stargard), Weidmannsche Buchhandlung (Berlin), Professor Dr. Wiegand, Dr. Wilken, Professor Dr. Witmeur (Jupille), Dozent Wohlin (Stockholm), Xenien-Verlag (Leipzig), Robert Zimmermann (Wien), Musikdirektor Zingel.

4. Benutzung

Bestellt wurden 53 269 (48 136) Werke oder Teile von Werken.

Von diesen 53 269 Bestellungen wurden

38 677 (34 676) = 72,6 (72) % durch Verabfolgung des gewünschten Werkes erledigt,

8384 (6204) = 15,7 (12,9) % als verliehen,

387 (462) = 0,7 (1) % als nicht benutzbar,

7552 (6794) = 14,1 (14,1) % als nicht vorhanden bezeichnet.

Von den 38 677 (34 676) verabfolgten Werken in zusammen 53 173 (47 118) Bänden wurden verliehen

an Benutzer innerhalb der Stadt: 35 385 (28 196) Werke in 48 894 (36 642) Bänden;

an auswärtige Benutzer: 2929 (3606) Werke in 3814 (4894) Bänden in 973 (1189) Sendungen.

Bereit gestellt, aber nicht abgeholt wurden 363 (228) Werke in 465 (330) Bänden. Im Lesesaal wurden 3364 (2646) Werke in 6731 (5252) Bänden benutzt.

Im Leihverkehr Berlin-Greifswald wurden von der Königlichen Bibliothek entliehen 2148 (1944) Bände, andererseits dorthin verliehen 26 (17) Bände.

Im provinziellen Leihverkehr wurden verliehen: an 16 (19) höhere Lehranstalten 329 (564), an das Königl. Staatsarchiv in Stettin 120 (183), an die Stadt-Bibliothek in Stettin 546 (584) Bände.

Aus anderen auswärtigen Bibliotheken wurden entliehen 333 (645) Bände.

Von den Handschriften der Bibliothek kamen 22 (52) Bände zur Benutzung. Von auswärtigen Bibliotheken und Archiven wurden andererseits zur Benutzung im Lesesaal entliehen 86 (205) Handschriften bezw. Aktenstücke.

Der Lesesaal war geöffnet an 286 (288) Tagen. Es wurden 18421 (18679) Tagesbesucher gezählt, im Durchschnitt also täglich 64,4 (64,9). Abgesehen von der im Lesesaal aufgestellten Handbibliothek wurden von ihnen, wie schon oben berichtet, 3364 (2646) Werke in 6731 (5252) Bänden benutzt.

Auskunft auf auswärtige bibliographische Anfragen grösseren Umfangs wurde in 20 (18) Fällen erteilt. Dazu kamen seitens des Auskunftsbureaus der deutschen Bibliotheken in Berlin 290 (287) Umfragen, die sich auf 3040 (3366) Werke bezogen. Von dem Anerbieten der Verwaltung, Anfragen der Benutzer an das Auskunftsbureau nach bibliographischer Sicherstellung des Titels kostenlos an ihre Adresse zu übermitteln, wurde in 189 (147) Fällen Gebrauch gemacht.

Die Zahl der Benutzer belief sich auf 1601 (1520), worunter 290 (373) auswärtige.

Unter den Entleihern waren

im Sommersemester:

Dozenten:		78 (78)			
Studenten:		579 (499)	= 60,5 (57)%	der Immatr.	
Hierunter	Theologen:	88 (69)	= 74 (65)%	„	„
	Juristen:	98 (83)	= 47,8 (46,6)%	„	„
	Mediziner:	52 (35)	= 24,6 (17)%	„	„
	Philosophen:	341 (312)	= 80,6 (81,2)%	„	„

im Wintersemester:

Dozenten:		77 (81)			
Studenten:		611 (497)	= 69,3 (63,6)%	der Immatr.	
Hierunter	Theologen:	72 (65)	= 75,7 (80)%	„	„
	Juristen:	115 (73)	= 64 (47)%	„	„
	Mediziner:	57 (49)	= 26 (27)%	„	„
	Philosophen	367 (310)	= 94,5 (85)%	„	„

5. Katalogisierung

Für den Gesamtkatalog sind im Berichtsjahr 261 (222) Sendungen erledigt worden, die die Arbeit von H. Fischer bis Genar und von Gesn bis Gesp führten. Dabei beanspruchte die Verzeichnung der im Gesamtkatalog vorher nicht vertretenen Werke aus dem Besitz der Universitätsbibliothek 1108 (928) Zettel, während die mit dieser Arbeit Hand in Hand gehende Revision des eigenen Zettelkatalogs 2568 (1640) neue Zettel forderte.

6. Niederdeutsche Abteilung

Die niederdeutsche Abteilung ist in der allgemeinen Übersicht sowie in den Abschnitten über die Finanzen und über die Vermehrung der Bibliothek bereits mit berücksichtigt. Die nachstehenden Angaben sind daher nur als eine nähere Ausführung zu verstehen.

Bereit standen:

a) Ertrag der Jubiläumsstiftung der Provinz	357 M
b) Zuschüsse des Herrn Ministers im Betrage von 400 und 900 M	1300 „
	1657 M

Ausgegeben wurden für Bücher und Handschriften 1648,98 (3141,50) M, sodass für das Rechnungsjahr 1910 ein Rest von 8,02 M verbleibt. Ausser diesem Restbetrag stehen noch 18,29 M zur Verfügung, die auf der hiesigen Kreisparkasse liegen und sich aus einem Rest von 3,87 M aus dem Etatsjahr 1908, Spenden im Betrage von 9 M (von Herrn Senatspräsident Marsson-Berlin

und Herrn Bibliothekar Dr. Biber-Breslau) und Zinsen für das Jahr 1909 in der Höhe von 5,42 M zusammensetzen.

Erworben wurden 2 (1) Handschriften sowie 311 (372) Werke in 442 (511) Bänden.

Unter den Erwerbungen sind hervorzuheben:

Eyn rosenkrans van der gebort vns heren Jhesu Christi (Handschrift).

Georgius Bart, Eine korte vnd gründtlike Declaration, vp dat Bock Andreae Osiandrj van der Justification. Lübeck, Jürgen Richolff 1552.

Biblia, dat ys: de gantze hillige Schrifft, Sassisch, D. Mart. Luth. Wittemberch, Lorentz Süberlich 1599.

Hermann Bonnus, Chronica, Der vörnemelikesten Geschichte vnde handel, der Keyserliken Stadt Lübeck. Magdeborch, Hans Walther 1559.

Johan Brentz, Van den Kornköpers. Rostock, Ludowich Dyetz 1546.

Johan Brentz, Etlike tractatel. Meydeburg, Heinrich Ottinger 1531.

Johan Bugenhagen, Eyn sendebreff vp eyne frage vam Sacramente. Wittemberch, Nickel Schyrlentz 1525.

Johannes Epinus, Eine vthlegginge auer den Vöffteinden Psalm. [Lübeck] Johan Balhorn 1543.

Benedictus Gretzinger, Houet artikel unses Christendomes. Wyttemberch, Hans Baerth 1525.

Dass. Wittemberch, Hans Weyss 1526.

Caspar Huberin, Vam Thorn vnnd der Gudicheit Gades. (Mit einer Vorrede Martin Luthers.) Hamborch, Jochim Louw 1550.

Stephan Kempe, Up des Abbates van Sunte Michael tho Lunenborch Pröuebock Antworth. [Lübeck] Jurgen Richolff 1531.

Martin Luther, Dat 38 vn 39. Capitel Hesechiel vom Gog. Magdeborch, Hinrich Ottinger 1530.

Ders., Van dem gruwel der Stilmissen. [Magdeburg] Hinrick Ottinger 1529.

Ders., Van mynßken lere tho myden. Wittemberg, Melchior Lotther der Jüngere 1523.

Ders., Eyn Sermon van dem hochwerdigen Sacrament des hylligen waren lychnams Christi. [Wittenberg, Melchior Lotther] 1523.

Ders., An den Korforsten to Brandenborch Marggrauenn Joachim Christlyke vormanung. [o. O.] 1528.

Philip Melanchton, Efft ock de Christen mit godem geweten, vor gerichte handelen mögen. [Magdeburg] Hinrick Ottinger 1529.

Vrbanus Regius, Trostbreef an alle Christen tho Hildenßhem. Magdeborch, Hans Walther 1531.

De Olde Reynike Voss. Hamborch, Zacharias Dose 1660.

Paulus [Rode], Tröstlyke vnderwysynge, dat me sick nicht greme. Wittenberch, Hans Barth 1527.

Dat nye Testament, dorch Hieronymum Emsser vordützschet 1530 (Bruchstücke).

Eyne schone, nye vorklarynghe des kynder böckelins. Wittemberg, Hans Barth vnd Hans Bossow 1525.

Von den Erwerbungen sind ausser den Handschriften durch Kauf 397 (434), durch Pflichtlieferung 1 (2), durch den Tauschverkehr 2 (0) und durch Schenkung 42 (75) Bände in die Bibliothek gelangt. Die Geschenke stammen von den nachbenannten Privatpersonen, denen die Verwaltuug auch an dieser Stelle ihren Dank auszudrücken sich nicht versagen kann:

Gymnasialdirektor Professor Biese (Neuwied), Frau Hofrat Fastenrath (Cöln), Oberlehrer Habel (Karlshorst), Professor Dr. Henrici (Gr. Lichterfelde), Kurt Küchler (Gross-Flottbeck), Dr. Prümm, Aug. Seemann (Berlin), Rektor Strackerjahn (Oldenburg), Karl Wilke (Berlin).

7. Personalien

Durch Allerhöchsten Erlass vom 25. November 1909 wurde den Oberbibliothekaren Dr. Luther, Dr. Runge und Professor Dr. Drexler der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

Der Volontär Dr. Herbert Oberländer wurde zum 1. April 1910 der Universitätsbibliothek Göttingen zur weiteren Ausbildung überwiesen.

Dem Diener Wilhelm Gäde wurde zum 1. Juni 1909 kommissarisch, zum 1. Dezember endgültig die zweite Expedientenstelle übertragen. In die dadurch frei gewordene Dienerstelle ist der bisherige Hilfsdiener Erich Grosskopf aufgerückt.

Der Diener Hermann Grabow trat mit dem 1. April in den Ruhestand. Aus diesem Anlass wurde ihm mittels Allerhöchsten Erlasses vom 7. Februar das Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

Dem seit dem 20. September 1909 probeweise beschäftigten Vizefeldwebel Albert Steinbrink wurde am 20. März 1910 eine Hilfsdienerstelle, am 1. April eine etatsmässige Dienerstelle übertragen.

Die erledigte dritte Dienerstelle versieht seit dem 1. April probeweise der Vizefeldwebel Emil Seel.

Der Direktor der Universitäts-Bibliothek
Kuhnert



JAHRESBERICHT

DER

KÖNIGLICHEN UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

ZU

GREIFSWALD

1910

SONDERABDRUCK AUS DER CHRONIK DER UNIVERSITÄT



GREIFSWALD
BUCHDRUCKEREI JULIUS ABEL
1911



JAHRESBERICHT

DER

KÖNIGLICHEN UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

ZU

GREIFSWALD

1910

SONDERABDRUCK AUS DER CHRONIK DER UNIVERSITÄT



GREIFSWALD
BUCHDRUCKEREI JULIUS ABEL
1911



1. Allgemeines

Das verflossene Etatsjahr ist überhaupt wohl das erste, in dem auch die kleineren Universitätsbibliotheken nicht immer mit dem Pfennig rechnen und Wünsche, deren Berechtigung ausser Frage stand, fast ausnahmslos unter höflichem Bedauern ablehnen mussten. Die Erhöhung des ordentlichen Fonds für die Büchervermehrung um die Hälfte — für Greifswald von 25000 M auf 37500 M — bedeutet einen grossen Fortschritt; wenn sie auch schwankend und nur für den staatlichen Zuschuss von 7250 M gewährleistet ist, während der Rest aus Leihgebühren aufgebracht werden muss, so haben die letzteren in diesem Jahre doch den Anschlag von 5250 M um 915 M überschritten, und es steht zu hoffen, dass in nächster Zukunft diese Einnahmen sich nicht verringern, wenigstens nicht unter den Anschlag heruntergehen werden.

Die Freude an diesem goldenen Regen wollen wir uns nicht trüben und den Dank dafür nicht mindern lassen durch den Blick auf die vielen öden Stellen, die er zu befruchten nicht ausreicht. Nur dass das Wildesche Legat immer noch in den staatlichen Zuschuss mit eingerechnet und nicht als eine Schenkung darüber hinaus zurückgewonnen ist, als die es von seinem Spender in seinem vor 80 Jahren abgefassten Testament bestimmt war, lässt sich auch heute nicht verschmerzen.

Verwendet sind die Mehreinnahmen im Berichtsjahr vornehmlich zur Ausfüllung unerträglicher Lücken aus der neueren Zeit; am meisten kam davon den Naturwissenschaften zu Gute (gegen 1909 mehr 2182 M), dann der Geschichte (mehr 1771 M), neueren Kunst (mehr 1384 M), Rechtswissenschaft (mehr 1005 M)

und den Staatswissenschaften (mehr 748 M); am wenigsten der Medizin (mehr 716 M), die dessen auch bei der Ausstattung der einzelnen Institute am wenigsten dringend bedurfte. Der grösste Teil dieser Werke konnte antiquarisch gekauft werden; nur in einzelnen Fällen, in denen ein Angebot nicht schnell zu erreichen und die Erwerbung besonders dringlich war, sind auch ältere Werke zum Neupreis erworben worden. Die Aufwendungen für Antiquaria betrugen 6111 M gegen 1926 im Vorjahre, von denen noch 900 M als eine ausserordentliche Bewilligung des Herrn Ministers für Niederdeutsch hier in Abzug zu bringen sind; die für Nova 6179 M gegen rund 3000 M in den letzten Berichtsjahren. Nur unerheblich sind die Ausgaben für die Fortsetzungen gewachsen, deren Steigerung sich erst allmählich bemerkbar machen kann. Eine Erhöhung der Ausgaben für Zeitschriften liess sich nicht vermeiden, so sehr auch in dieser Beziehung Beschränkung geübt wurde. Dass sie 1500 M überstieg, hängt indessen mit der Ergänzung einer Anzahl teurer ausländischer Zeitschriften zusammen, die ich im Jahre 1908 abzubestellen mich gezwungen sah. Da die gleich bei ihrer Abbestellung gemachten Versuche, sie antiquarisch zu beziehen, nur bei dreien von Erfolg begleitet waren, so mussten die übrigen zum Neupreis erworben werden, und die beiden Jahrgänge 1909 und 1910 haben den Zeitschriftenanteil in diesem Jahre um 560 M mehr belastet. Einen erheblichen Teil des Büchervermehrungsfonds verschlangen zwei neue Katalogschränke für das Geschäftszimmer und den Lesesaal und die Umgestaltung der alten, deren 426 Kästen mit verschiebbaren dreieckigen Blöcken ausgestattet wurden; die Zettel lassen sich nun, ohne hochgezogen werden zu müssen, bequem lesen und sind durch eine unten durch sie hindurchgehende Rundstange vor dem Herausnehmen durch die Benutzer gesichert. Diese ausserordentlichen Ausgaben haben es verschuldet, dass der mit 1550 M viel zu gering bemessene Titel Insgemein, über den in den letzten Jahren nur um 50 bis 100 Prozent hinausgegangen wurde, in diesem Jahre um 180 Prozent überschritten werden musste, mit anderen Worten, dass 2760 M dem Büchervermehrungsfonds entzogen sind.

Durch Erlass vom 2. November 1910 ist die rund 6000 Bände umfassende Bibliothek des im Dezember 1909 verstorbenen

Greifswalder Arabisten Wilhelm Ahlwardt vom Preussichen Staat für 2600 M angekauft. Etwa den vierten Teil davon hat die hiesige Universitätsbibliothek ausgewählt, vorzugsweise Pomeranica, Niederdeutsche Literatur und Orientalia. Aus dem verbliebenen Bestand sollen die übrigen preussischen Bibliotheken das ihnen geeignet erscheinende auswählen und jede dann ihrem Anteil entsprechend zur Deckung des verauslagten Kaufpreises herangezogen werden.

Die Benutzung der Bibliothek hat anscheinend die unter den jetzigen Bedingungen mögliche Höhe erreicht; die nach Hause entliehenen Bände sind von 46442 im Vorjahre auf 47148 gestiegen, während die für den Lesesaal bestellten von 6731 auf 6282 gesunken sind. Auffallend stark war der Rückgang der Tagesbesucher im Lesesaal: er ist von 18421 im Vorjahre auf 15176 gefallen. Dies findet seine Erklärung darin, dass infolge wiederholter Diebstähle im Februar 1910 das bisher den Besuchern entgegengebrachte Vertrauen einer strengen Kontrole weichen musste, dergestalt, dass jeder seinen Namen und die Zahl der von ihm mitgebrachten Bände in ein Meldebuch eintragen und beim Verlassen des Lesesaales sich bei dem die Aufsicht führenden Beamten abmelden musste. Diese am 1. März 1910 eingeführte Kontrole wirkte in der ersten Zeit stark abschreckend und hatte eine auffallende Abnahme der Zahl der Besucher zur Folge; erst im Wintersemester ist der Besuch wieder reger geworden und wird voraussichtlich im nächsten Jahre der früheren Höhe wieder nahe kommen. Trotz des starken Rückganges der Besucherzahl hat sich aber die Benutzung im Lesesaal nur ganz unwesentlich vermindert; die durch den weniger zahlreichen Besuch geschaffene grössere Bequemlichkeit hat eine verhältnismässig stärkere Benutzung von Büchern zur Folge gehabt.

Für die niederdeutsche Abteilung gewährte der Herr Minister, wie ich mit ehrerbietigem Danke berichten darf, eine Beihülfe von 400 M, wie bereits regelmässig seit ihrer Begründung. Eine Einnahme von 152,90 M floss ihr aus einem Vortrage zu, den der Dichter Georg Engel, der schon wiederholt sein warmes Interesse an ihr durch Wort und Tat bezeugt hat, zu ihrem Besten am 1. Dezember in Greifswald hielt; hierfür konnte ein Brief Fritz Reuters betreffend den Übergang

seiner ersten Schriften in den Verlag von Dietze in Anklam sowie des Urbanus Rhegius Twe Sermon, Magdeborch 1538 und Veit Dietrichs Herlickste Trostspröke vth dem Euangelio Johannis, Lübeck 1568 erworben werden. Die Gesamteinnahmen in diesem Jahre in der Höhe von 909,90 M sind trotzdem die geringsten, die die niederdeutsche Sammlung bisher gehabt hat; es muss immer wieder betont werden, dass ihre gedeihliche Entwicklung von einem festen und nicht zu gering bemessenen staatlichen Zuschuss abhängt. Nach dem Durchschnitt der Ausgaben in den Jahren 1906—1910*), die bei den Preisen, die die ältere niederdeutsche Literatur bereits heute hat, im Verhältnis zu dem Fehlenden nur einen ganz geringen Bruchteil zu erwerben erlaubten, wären 2000 M jährlich dafür mindestens erforderlich, um auf ältere, vielleicht nie wieder auftauchende Werke sofort die Hand legen und daneben die laufende Literatur vollständig einsammeln zu können. Es erscheint nicht mehr als billig, dass wie Bonn, Göttingen, Breslau und Kiel besondere Fonds zur speziellen Pflege der romanischen, englischen, slavischen und nordischen Literatur von je 8000 und 4000 M erhalten haben, so auch Greifswald zur Pflege der einheimischen niederdeutschen Literatur einen dauernden Zuschuss von 2000 M — mindestens auf 3 Jahrzehnte — erhält. Wenn in diesem Jahre, in dem nur 917 M verfügbar waren, ein Rest von 169 M zurückbehalten ist, so geschah dies, um später daraus die niederdeutschen Erwerbungen aus der Ahlwardtschen Bibliothek zu bestreiten.

Meine Hoffnung auf die plattdeutschen Vereine hat sich in diesem Jahre zu verwirklichen begonnen; der Alsterverein und der Verein De Plattdütschen vun 1902 zu Eilbeck haben ihre Festberichte und Programme, teils gedruckt, teils handschriftlich eingesandt. Möge das Beispiel dieser beiden Hamburger Vereine bald allgemeine Nachahmung finden!

---

*)

Verfügbar waren		Ausgegeben sind	
für 1906:	1268 M	1906:	2075 M
1907:	4549 „	1907:	3346 „
1908:	2662 „	1908:	3159 „
1909:	1651 „	1909:	1648 „
1910:	917 „	1910:	748 „

2. Finanzen

Für sächliche Ausgaben standen der Bibliothek im Rechnungsjahr 1910 44564,15 M zur Verfügung und zwar:

1. a) Ein Restbestand aus dem ordentlichen Fonds 1909 .			0,48 M
b) „ „ „ „ ausserordentlichen Fonds für Bindekosten			29,80 „
c) „ „ „ „ niederdeutschen Fonds . .			8,02 „
2. Für Anschaffung und Einband:			
a) Der etatsmässige Fonds	35940,00 M		
b) Mehreinnahme an Leihgebühren . . .	915,00 „		
c) Die Zinsen des Prediger Dr. Wildeschen Vermächtnisses	1560,00 „		
d) Einkünfte der niederdeutschen Abteilung	909,90 „		39324,90 „
3. Für sonstige sächliche Ausgaben (mit Einschluss der Löhnung des Heizers):			
a) Der etatsmässige Fonds	4792,00 „		
b) Entschädigung vom Inhaber der Dienstwohnung für Verbrauch von Heizmaterial und Wasser	56,75 „		
c) Mahngebühren, Ertrag aus dem Verkauf von Leihscheinen und Greifswalder Universitätsschriften	352,20 „		5200,95 „
			44564,15 M

Ausgegeben wurden für

Bücher	31586,70	(21808,38) M*)
Einbände (darunter der Restbetrag des einmaligen Zuschusses zu den Bindekosten von 29,80 M) . .	5637,42	(5730,07) „
Heizung usw.	2279,47	(2452,18) „
Nicht abgelöstes Porto und Frachten	278,11	(140,68) „
Insgemein	4340,63	(2659,82) „
	44122,33	(32791,13 M

In das Verwaltungsjahr 1911 wird mithin ein Rest von 441,82 M übernommen. Von diesen entfallen auf den ordentlichen Fonds 272,74 M, auf die niederdeutsche Abteilung 169,08 M.

Von den 31586,70 (21808,38) M, die auf Bücherankäufe verwendet wurden, entfielen auf:

---

*) In Klammern hier wie im folgenden die Zahl des Vorjahrs.

Neue Bücher . . .	6179,52	(2539,96)	M
Fortsetzungen . . .	5089,06	(4866,64)	„
Zeitschriften . . .	13924,72	(12389,96)	„
Antiquaria	6111,80	(1926,07)	„
Handschriften . . .	281,60	(85,75)	„
	31586,70	(21808,38)	M

Nach Fächern verteilen sich die Ausgaben folgendermassen:

Allgemeines	2768,84	(1817,11)	M
Religion und Theologie	2159,98	(2400,58)	„
Rechtswissenschaft	2791,82	(1786,16)	„
Staatswissenschaft	1155,33	(407,25)	„
Medizin	3340,31	(2623,66)	„
Naturwissenschaft und Mathematik .	6397,38	(4214,76)	„
Ökonomie und Technologie	139,87	(206,87)	„
Geschichte und Hilfswissenschaften .	4383,49	(2611,79)	„
Sprachen und Literaturen	4656,29	(3918,68)	„
Philosophie und Pädagogik	1226,18	(834,82)	„
Kunst	2274,81	(890,10)	„
Universitäts- und Schulschriften . .	10,80	(10,85)	„
Handschriften	281,60	(85,75)	„
	31586,70	(21808,38)	M

3. Vermehrung

Der Bücherbestand wuchs um 14802 bibliographische Bände und 71 Karten. Nach Art der Erwerbung gingen ein durch

Kauf	4195	(2058)	Bände	und	17	(28)	Karten
Tausch	8244	(11104)	„	„	0	(0)	„
Pflichtlieferung	487	(504)	„	„	2	(1)	„
Schenkung	1876	(2029)	„	„	52	(39)	„
	14802	(15695)	Bände	und	71	(68)	Karten

Nach Fächern verteilt sich die Vermehrung des Bestandes folgendermassen:

Allgemeines	857	(631)	Bände				
Religion und Theologie	667	(609)	„				
Rechtswissenschaft	324	(338)	„				
Staatswissenschaft	392	(305)	„				
Medizin	300	(239)	„				
Naturwissenschaft u. Mathematik	637	(495)	„	u.	37	(35)	Karten
Ökonomie u. Technologie . . .	208	(189)	„	u.	13	(0)	„
Geschichte u. Hilfswissenschaften	1034	(827)	„	u.	21	(33)	„
Sprachen und Literaturen . . .	1031	(778)	„				
Philosophie und Pädagogik . .	287	(228)	„				
Kunst	177	(114)	„				
Universitäts- und Schulschriften	8858	(10940)	„				
Handschriften	30	(2)	„				
	14802	(15695)	Bände	u.	71	(68)	Karten

Unter den Geschenken stammen

von Preussischen Behörden	789 (511) Bände u. 51 (38) Karten	
von anderen deutschen Behörden . .	107 (100)	„
von ausserdeutschen Behörden . . .	239 (112)	„
vom Rügisch-Pommerschen Geschichtsverein	191 (156)	„
vom Naturwissenschaftlichen Verein für Neuvorpommern und Rügen . . .	161 (178)	„
von anderen Gesellschaften, Vereinen usw.	247 (188)	„

Die übrigen Zuwendungen — im ganzen 334 (884) Bände und 1 (1) Karte — stammen von den nachstehend genannten Privatpersonen, denen auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank zu sagen der Verwaltung eine angenehme Pflicht ist:

Rentier Adam, Frau Wirkl. Geh. Rat Althoff, Exzellenz (Steglitz), Dr. Anselmino (Charlottenburg), Regierungsrat Articus, Buchhandlung Baer & Co. (Frankfurt a. M.), Karl Becker (Gross-Lichterfelde), J. E. Bennert (Köln), S. Durchlaucht Fürst zu Bentheim (Steinfurt), Privatdozent Dr. Bergsträsser, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Bernheim, Geh. Justizrat Professor D. Dr. Bierling, Verlag des Bismarck-Bund (Frankfurt a. M.), Verlag der Blätter aus dem Schwarzburgbund (Frankfurt a. M.), Familienvorstand des Geschlechts von Borcke, Buchhandlung Breitkopf & Härtel (Leipzig), Buchhandlung Martin Breslauer (Berlin), Buchhandlung Bruncken & Co., Dr. W. Bryant (New York), Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Burdach (Berlin), Verlagsbuchhandlung Coblentz (Berlin), Professor Dr. Curschmann, Oberlehrer Dr. Dietrich (Rudolstadt), Dr. H. Drahn, Verlagsbuchhandlung Duncker & Humblot (Leipzig), Verlagsbuchhandlung Elwert (Marburg), Professor Dr. Engel, Frau Wirkl. Geh. Rat Erb, Exzellenz (Heidelberg), W. Ehrhardt (Leipzig), Frau Hofrat Fastenrath (Köln), Privatdozent Dr. Fischer, Dr. von Flemming (auf Buckow Kr. Lebus), Buchhandlung Gustav Fock (Leipzig), Verlag der Zeitschrift die Frau im Osten (Breslau), Geh. Justizrat Professor Dr. Frommhold, Philipp Fürth (Köln), Professor Dr. Galle (Potsdam), Garteninspektor Dr. Goeze, Professor Dr. Goppelsroeder (Basel), Raoul de la Grasserie (Rennes), Buchdruckerei Grassmann (Stettin), Verlag des Grundstückarchivs (Berlin), Anton Hambloch (Andernach), Hansa-Verlag (Hamburg), Geh. Konsistorialrat Professor D. Dr. Haussleiter, Verlagsbuchhandlung Helwing (Hannover), Professor Hjeld (Jarvenpää, Finnland), Professor Dr. Hollatz (Schloss Peseux bei Neuchâtel), Prof. Dr. Hubrich, Pfarrer em. Georg Jacob (Bautzen), stud. phil. Klinkott, Dr. Klintberg (Visby), Direktor Dr. Koch (Eldena), Prof. Dr. Kögel, Dr. Krauss (Dresden), Bibliothekdirektor Dr. Kuhnert, Professor D. Dr. Kunze, Mad. Lantoine (St. Germain en Laye), F. u. M. Lautenschläger (Berlin), Viktor Lazăr (Bukarest), Verlagsbuchhandlung Lentze (Leipzig), Professor Dr. Loebe (Putbus), Fräulein von Loewenthal (Berlin), Richard Ludloff (Erlangen), Oberbibliothekar Dr. Luther, Privatdozent Lic. theol. Mandel, Professor

Manhart (Philadelphia), Professor Dr. von Marck, Chemische Fabrik Merck (Darmstadt), Buchdruckerei Merzbach (Posen), Professor Dr. Mewaldt, Professor Dr. Middendorp (Groningen), Professor Dr. Mie, Bibliothekdirektor Dr. Milkau (Breslau), Professor Dr. Möller, James H. Moon (Fallsington), Morris (London), Professor Dr. Müller, P. Johannes Müller (Charlottenburg), Konsul Niederlein (Berlin), Professor Dr. Oldenberg, Verlagsbuchhandlung Parey (Berlin), Dr. Parturier (Paris), Professor Dr. Peiper, Privatdozent Dr. Philipp, Hilfsbibliothekar Dr. Prochnow, Professor D. Dr. Procksch, Senatspräsident a. D. Pütter (Stralsund), Buchhandlung Reclam (Leipzig), Geh. Regierungsrat Professor Dr. Rehmke, Frau Geh. Regierungsrat Reifferscheid, Fritz Reininghaus (Zürich), Professor Dr. Retzius (Stockholm), Athemar Richard (Genf), Gymnasialdirektor Dr. Rogge (Neustettin), Verlagsbuchhandlung Rosenberg (Berlin), Jacques Rosenthal (München), Oberbibliothekar Dr. Runge (Göttingen), Friedrich Schmeck (Telgte i. W.), Professor Dr. Schöne, Professor Dr. Scholtz, Professor Schreiber (Potsdam), Professor Dr. Schütt, Brauerei Schultheiss (Berlin), Gymnasialdirektor Schwarz (Bochum), Aug. Seemann (Berlin), Siemens-Schuckert Werke (Berlin), Dr. M. Sonnenschein (Gladbach), Verlagsbuchhandlung Springer (Berlin), Professor D. Stange, Professor Dr. Stengel, Frau Dr. Stock, S. Durchlaucht Fürst zu Stolberg (Wernigerode), Bruno Ernst M. Strich (Berlin), Verlagsbuchhandlung Teubner (Leipzig), Professor Dr. Thurau, Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn (Frankfurt a. O.), Professor Dr. Vahlen, Verlagsbuchhandlung Vahlen (Berlin), Volkszeitung (Köln), Geh. Justizrat Prof. Dr. Weismann, Dr. phil. Westermann (Heidelberg), Professor D. Dr. Wiegand, Schriftsteller Wittenbauer (Graz), Buchdruckereibesitzer Wolfram, Xenienverlag (Leipzig), Musikdirektor Zingel.

4. Benutzung

Bestellt wurden 57 369 (53 269) Werke oder Teile von Werken.

Von diesen 57 369 (53 269) Bestellungen wurden

38 934 (38 677) = 67,9 (72,6) % durch Verabfolgung des gewünschten Werkes erledigt,

9 566 (8 384) = 16,7 (15,7) % als verliehen,

403 (387) = 0,7 (0,7) % als nicht benutzbar,

8 466 (7 552) = 14,7 (14,1) % als nicht vorhanden bezeichnet.

Von den 38 934 (38 677) verabfolgten Werken in zusammen 53 420 (53 173) Bänden wurden verliehen

an Benutzer innerhalb der Stadt: 33 566 (32 021) Werke in 43 549 (42 163) Bänden;

an auswärtige Benutzer: 2 658 (2 929) Werke in 3 589 (3 814) Bänden in 887 (973) Sendungen.

Bereit gestellt, aber nicht abgeholt wurden 259 (363) Werke in 347 (465) Bänden. Im Lesesaal wurden 2 710 (3 364) Werke in 6 282 (6 731) Bänden benutzt.

Im Leihverkehr wurden aus der Königl. Bibliothek zu Berlin entliehen 2 499 (2 148) Bände, dorthin verliehen 19 (26) Bände;

aus der Kgl. Univers.-Bibl. zu Bonn	2,	dorthin verliehen	4 Bde.
„ „ „ „ „ Breslau	8,	„ „	2 „
„ „ „ „ „ Göttingen	46,	„ „	4 „
„ „ „ „ „ Halle	19,	„ „	6 „
„ „ „ „ „ Kiel	0,	„ „	3 „
„ „ „ „ „ Königsberg	2,	„ „	6 „
„ „ „ „ „ Münster	2,	„ „	0 „
	71 Bde.		23 Bde.

Aus anderen auswärtigen Bibliotheken wurden entliehen 846 (333) Bände.

Im provinziellen Leihverkehr wurden verliehen: an 14 (16) höhere Lehranstalten 283 (329), an das Königl. Staatsarchiv in Stettin 131 (120), an die Stadtbibliothek in Stettin 655 (546) Bände.

Von den Handschriften der Bibliothek kamen 20 (22) Bände zur Benutzung. Von auswärtigen Bibliotheken und Archiven wurden andererseits zur Benutzung im Lesesaal entliehen 82 (86) Handschriften, bezw. Aktenstücke.

Der Lesesaal war geöffnet an 292 (286) Tagen. Es wurden 15 176 (18 421) Tagesbesucher gezählt, im Durchschnitt also täglich 52 (64,4). Abgesehen von der im Lesesaal aufgestellten Handbibliothek wurden von ihnen, wie schon oben berichtet 2 710 (3 364) Werke in 6 282 (6 731) Bänden benutzt.

Auskunft auf auswärtige bibliographische Anfragen grösseren Umfangs wurde in 23 (20) Fällen erteilt. Dazu kamen seitens des Auskunftsbureaus der deutschen Bibliotheken in Berlin 298 (290) Umfragen, die sich auf 3 058 (3 040) Werke bezogen. Von dem Anerbieten der Verwaltung, Anfragen der Benutzer an das Auskunftsbureau nach bibliographischer Sicherstellung des Titels kostenlos an ihre Adresse zu übermitteln, wurde in 147 (189) Fällen Gebrauch gemacht.

Die Zahl der Benutzer belief sich auf 1623 (1601), worunter 276 (290) auswärtige.

Unter den Entleihern waren

im Sommersemester:

Dozenten:	77 (78)		
Studenten:	592 (579) = 58,9 (60,5)%	der Immatr.
Hierunter Theologen:	78 (88) = 63,4 (74)%	„ „
Juristen:	85 (98) = 49,7 (47,8)%	„ „
Mediziner:	63 (52) = 24,9 (24,6)%	„ „
Philosophen:	366 (341) = 79,9 (80,6)%	„ „

im Wintersemester:

Dozenten:	67 (77)	
Studenten:	532 (611) = 56,1 (69,3)%	der Immatr.
Hierunter Theologen:	57 (72) = 62,6 (75,7)%	„ „
Juristen:	61 (115) = 43 (64)%	„ „
Mediziner:	48 (57) = 19,8 (26)%	„ „
Philosophen:	366 (367) = 77,5 (94,5)%	„ „

5. Katalogisierung

Für den Gesamtkatalog sind im Berichtsjahr 429 (261) Sendungen (darunter 4 Wochensendungen, 1 dreifache Sendung, 7 Doppelsendungen und 3 ausserordentliche Sendungen) erledigt worden, welche die Arbeit von Genas bis Hoeckem führten. Dabei beanspruchte die Verzeichnung der im Gesamtkatalog vorher nicht vertretenen Werke aus dem Besitz der Universitätsbibliothek 1833 (1108) Zettel, während die mit dieser Arbeit Hand in Hand gehende Revision des eigenen Zettelkataloges 3652 (2568) neue Zettel erforderte.

6. Niederdeutsche Abteilung

Die niederdeutsche Abteilung ist in der allgemeinen Übersicht sowie in den Abschnitten über die Finanzen und über die Vermehrung der Bibliothek bereits mit berücksichtigt. Die nachstehenden Angaben sind daher nur als eine nähere Ausführung zu verstehen.

Bereit standen:

a) Ein Restbetrag aus dem Vorjahre	8,02 M
b) Ertrag der Jubiläumsstiftung der Provinz	357,00 „
c) Zuschuss des Herrn Ministers	400,00 „
d) Reinertrag aus dem von Georg Engel zum Besten der Niederdeutschen Sammlung gehaltenen Vortrag	152,90 „
	917,92 M

Ausgegeben wurden für Bücher und Handschriften 748,84 (1648,98) M, sodass für das Rechnungsjahr 1911 ein Rest von 169,08 M verbleibt. Ausser diesem Restbetrag stehen noch 18,29 M zur Verfügung, die auf der hiesigen Kreissparkasse liegen.

Erworben wurden 17 (2) Handschriften sowie 322 (311) Werke in 387 (442) Bänden.

Unter den Erwerbungen ist neben dem Brief Reuters hervorzuheben:

Der handschriftliche Nachlass des Germanisten Friedrich Woeste (in 20 Heften) sowie handschriftliche Nachträge eines Unbekannten zu Dähnerts plattdeutschem Wörterbuch aus Reifferscheids Nachlass; von Druckwerken ausser den beiden Schriften von Urbanus Rhegius und Veit Dietrich noch eine grössere Anzahl dänischer Übersetzungen einzelner Stücke von Reuter und Groth.

Von den Erwerbungen sind ausser den 17 Handschriften durch Kauf 387 (397), durch Pflichtlieferung 2 (1), durch den Tauschverkehr 3 (2) und durch Schenkung 88 (42) Bände in die Bibliothek gelangt. Die Geschenke stammen von den nachbenannten Privatpersonen und Vereinen, denen die Verwaltung auch an dieser Stelle ihren Dank auszusprechen sich nicht versagen kann:

Alsterverein (Hamburg), Lehrer Brügge (Flensburg), Lehrer Frahm (Poppenbüttel), Buchhandlung Fredebeul u. Koenen (Essen), Philipp Fürth (Köln), Oberbibliothekar Dr. Luther, Adolf Mussmann (Hannover), Geh. Regierungsrat Professor Dr. Pietschmann (Göttingen), Verein De Plattdütschen (Eilbeck), Staatsrat Schlüter (Dorpat), Geh. Regierungsrat Professor Dr. Edward Schröder (Göttingen), Dr. Sieveking (Hamburg).

7. Personalien

Der Oberbibliothekar Dr. Hermann Runge wurde zum 1. Oktober 1910 an die Kgl. Universitätsbibliothek zu Göttingen versetzt.

Der Hilfsbibliothekar an der Königl. Universitätsbibliothek zu Münster Dr. Heinrich Kau wurde zum 1. Oktober 1910 zum Bibliothekar an der hiesigen Universitätsbibliothek ernannt.

Zur Hilfeleistung bei der Mitarbeit am Gesamtkatalog wurde der Assistent Dr. Karl August von Blödau für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1910 der hiesigen Universitätsbibliothek überwiesen.

Auf Grund ministerieller Genehmigung wurde der bisher als Hilfsarbeiter tätige Schulamtskandidat Dr. Hermann Drahn zum 1. April 1911 als Volontär angenommen. In die Hilfsarbeiterstelle trat am 24. April Dr. Hermann Westphal ein.

Mit der probeweisen Wahrnehmung der zum 1. April 1911 begründeten Sekretärstelle wurde der Praktikant Hans Ziegler beauftragt.

Als Praktikantin trat am 1. Oktober 1910 Fräulein Anna Schlör aus Barth ein, schied aber bereits am 4. Februar 1911 aus dieser Stellung.

Dem seit dem 1. April 1910 probeweise beschäftigten Vizefeldwebel Emil Seel wurde zum 1. Oktober 1910 eine Hilfsdienerstelle übertragen.

Der Direktor der Universitätsbibliothek
Kuhnert

JAHRESBERICHT

DER

KÖNIGLICHEN UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

ZU

GREIFSWALD

1911

SONDERABDRUCK AUS DER CHRONIK DER UNIVERSITÄT



GREIFSWALD
BUCHDRUCKEREI JULIUS ABEL
1912



1. Allgemeines

Die Einnahmen aus den Leihgebühren haben im Berichtsjahre den Anschlag um 1777,50 M (gegen 915 M im Vorjahre) übertroffen. Da die von der Bibliothek an Nichtstudierende ausgegebenen Leihkarten sich 1910 auf 538, 1911 auf 549, also nur 11 mehr beliefen, wird die Erhöhung der Einnahme dem Zuwachs an Studierenden verdankt, der erfreulicherweise noch weiter im Steigen begriffen ist.

Die Ausgaben haben ihrem Charakter nach eine Verschiebung gegen das Vorjahr erfahren, indem für Neuheiten 2547 M mehr aufgewendet wurden (gegen 1909 6187 M mehr) und die Fortsetzungen 850 M mehr als 1910 (1073 mehr als 1909) erforderten. Wenn dagegen die Ausgaben für Zeitschriften sich um 816 M verringert haben, so erklärt sich dies durch die außerordentlichen Mehraufwendungen, die 1910 zur Ergänzung einer Anzahl in früheren Jahren abbestellter ausländischer Zeitschriften gemacht werden mußten; gegen 1909 haben die diesjährigen Ausgaben für Zeitschriften eine Vermehrung um 709 M erfahren. Zur Ausfüllung von Lücken durch antiquarische Erwerbungen wurden 5209 M aufgewendet. Freilich sind davon vorwiegend kleinere Desiderate befriedigt, größeren gegenüber mußte noch Zurückhaltung geübt werden. Jetzt wird auch für solche Wünsche die lange ersehnte Stunde der Erfüllung schlagen durch die in den Staatshaushaltsetat für 1912 eingestellte, auf fünf Jahre zu verteilende Million, aus der die ärmeren Bibliotheken hoffentlich besonders reichlich bedacht werden, namentlich Greifswald, das noch für die niederdeutsche Sammlung zu sorgen hat, ohne dafür besondere feste Fonds erhalten zu haben, wie sie Bonn, Breslau, Göttingen und Kiel zur besonderen Pflege ausländischer Literatur ge-

währt wurden. Trotz dieser sonnigen Zukunft kann aber ein Bedauern darüber nicht unterdrückt werden, daß die Wiedergewinnung des Wildeschen Legates als einer Schenkung über den staatlichen Zuschuß hinaus immer noch nicht gelungen ist, sondern der Vermehrungsfonds der Greifswalder Bibliothek mit Einschluß dieses Legates selbst dem der mindestbedachten Universitätsbibliotheken nur knapp gleichkommt.

Durch Ministerialerlaß vom 22. August 1911 wurde die hiesige Universitätsbibliothek zur Sammelstelle für Kriegsbriefe und Tagebücher aus der Provinz Pommern bestimmt. Sehr reichlich sind ihr diese Gaben bisher nicht zugeströmt und nur wenige Besitzer haben sich, wie zu erwarten stand, von den Originalen trennen mögen; die Mehrzahl der Briefe und Aufzeichnungen ging entweder in Abschriften ein, von denen ein großer Teil Herrn Pastor Strecker in Fritzow bei Stettin und Herrn Professor Sander in Anklam verdankt wird, oder die Originale wurden nur zur Abschrift vorgelegt, eine Arbeit, die sich erst zum Teil bewältigen ließ. Ein ausführlicher Bericht bleibt daher dem nächsten Jahre vorbehalten.

Die Benutzung der Bibliothek ist in weiterer Steigerung begriffen: die Zahl der Bücherbestellungen ist von 57 369 im Vorjahr auf 61 141 gestiegen, die Zahl der ausgegebenen Bände von 53 420 auf 56 558, wovon 49 917 (47 148) nach Hause entliehen, 6641 (6272) im Lesesaal benutzt wurden. Den Höhepunkt von 18 421 Tagesbesuchern im Jahre 1909 hat der Lesesaal freilich nicht wieder erreicht; aber die infolge der Einführung einer Kontrole 1910 auf 15 176 gesunkene Zahl hat sich doch im Berichtsjahr auf 16 428 erhöht und ist besonders im Wintersemester gestiegen, sodaß in den vorzugsweise besuchten Stunden sehr oft wieder Platzmangel herrschte. Derselbe ist dadurch mit bedingt, daß regelmäßig einer, oft zwei Arbeitsplätze den Benutzern entzogen und von Beamten eingenommen werden müssen, da die Geschäftsräume zur Aufnahme des Personals völlig unzureichend geworden sind.

Für die niederdeutsche Sammlung gewährte der Herr Minister, wie ich mit ehrerbietigem Dank berichten darf, außer der regelmäßigen Beihilfe von 400 M eine außerordentliche von 450 M zur Erwerbung einer Anzahl preiswert angebotener älterer Drucke.

2. Finanzen

Für sächliche Ausgaben standen der Bibliothek im Rechnungsjahre 1911 46 430,13 M zur Verfügung und zwar:

1. a) Ein Restbestand aus dem ordentlichen Fonds		272,74 M
b) „ „ „ „ niederdeutschen Fonds		169,08 „
2. Für Anschaffung und Einband:		
a) der etatsmäßige Fonds	35 840,00 M	
b) Mehreinnahmen an Leihgebühren	1 777,50 „	
c) die Zinsen des Prediger Dr. Wilde'schen Vermächtnisses	1 560,00 „	
d) Einnahmen aus dem Leihverkehr	325,85 „	
e) Einkünfte der niederdeutschen Abteilung	1 226,26 „	41 171,43 „
3. Für sonstige sächliche Ausgaben (mit Einschluß der Löhnung des Heizers)		
a) der etatsmäßige Fonds	4 892,00 „	
b) Entschädigung vom Inhaber der Dienstwohnung für Verbrauch von Heizmaterial und Wasser	56,75 „	
c) Mahngebühren, Ertrag aus dem Verkauf von Leihscheinen und Greifswalder Universitätsschriften	309,95 „	5 258,70 „
		46 430,13 M

Ausgegeben wurden für

Bücher	32 983,95	(31 586,70) M*)
Einbände	7 080,60	(5 637,42) „
Heizung u. s. w.	2 620,90	(2 279,47) „
Nicht abgelöstes Porto und Frachten	294,61	(278,11) „
Insgemein	3 428,07	(4 340,63) „
	46 408,13	(44 122,33) M

In das Verwaltungsjahr 1912 wird mithin ein Rest von 22 M übernommen. Von diesen entfallen auf den ordentlichen Fonds 3,90 M, auf die niederdeutsche Abteilung 18,10 M.

Von den 32 983,95 (31 586,70) M, die auf Bücherkäufe verwendet wurden, entfielen auf:

Neue Bücher	8 726,01	(6 179,52) M
Fortsetzungen	5 939,93	(5 089,06) „
Zeitschriften	13 108,05	(13 924,72) „
Antiquaria	5 169,46	(6 111,80) „
Handschriften	40,50	(281,60) „
	32 983,95	(31 586,70) M

*) In Klammern hier wie im folgenden die Zahl des Vorjahres.

Nach Fächern verteilen sich die Ausgaben folgendermaßen:

Allgemeines	2 904,48	(2 768,84)	M
Religion und Theologie	3 209,41	(2 159,98)	„
Rechtswissenschaft	2 885,47	(2 791,82)	„
Staatswissenschaft	873,33	(1 155,33)	„
Medizin	2 988,33	(3 340,31)	„
Naturwissenschaft und Mathematik	5 139,05	(6 397,38)	„
Ökonomie und Technologie	306,59	(139,87)	„
Geschichte und Hilfswissenschaften	5 503,71	(4 383,49)	„
Sprachen und Literaturen	5 852,31	(4 656,29)	„
Philosophie und Pädagogik	1 151,16	(1 226,18)	„
Kunst	2 120,61	(2 274,81)	„
Universitäts- und Schulschriften	9,00	(10,80)	„
Handschriften	40,50	(281,60)	„
	32 983,65	(31 586,70)	M

3. Vermehrung

Der Bücherbestand wuchs um 15 986 bibliographische Bände und 417 Karten. Nach Art der Erwerbung gingen ein durch

Kauf	3446	(4195)	Bände	und	387	(17)	Karten
Tausch	9399	(8244)	„	„		(0)	„
Pflichtlieferung	658	(487)	„	„	1	(2)	„
Schenkung	2483	(1876)	„	„	29	(52)	„
	15986	(14802)	Bände	und	417	(71)	Karten

Nach Fächern verteilt sich die Vermehrung des Bestandes folgendermaßen:

Allgemeines	749	(857)	Bände				
Religion und Theologie	716	(667)	„				
Rechtswissenschaft	310	(324)	„				
Staatswissenschaft	477	(392)	„				
Medizin	304	(300)	„				
Naturwissenschaft und Mathematik	736	(637)	„	u.	10	(37)	Karten
Ökonomie und Technologie	301	(208)	„	u.	—	(13)	„
Geschichte und Hilfswissenschaften	1380	(1034)	„	u.	407	(21)	„
Sprachen und Literaturen	941	(1031)	„				
Philosophie und Pädagogik	422	(287)	„				
Kunst	236	(177)	„				
Universitäts- und Schulschriften	9400	(8855)	„				
Handschriften	14	(30)	„				
	15986	(14802)	Bände	u.	417	(71)	Karten

Unter den Geschenken stammen

von Preußischen Behörden	900 (789)	Bände u. 28 (51) Karten
von anderen deutschen Behörden	148 (107)	„
von außerdeutschen Behörden	192 (239)	„
vom Rügisch-Pommerschen Geschichtsverein	131 (191)	„
vom Naturwissenschaftlichen Verein für Neuvorpommern und Rügen	144 (161)	„
von anderen Gesellschaften, Vereinen usw.	542 (247)	„

Die übrigen Zuwendungen — im ganzen 420 (334) Bände, 6 Handschriften und 1 (1) Karte — stammen von den nachstehend genannten Privatpersonen, denen auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank zu sagen der Verwaltung eine angenehme Pflicht ist:

Privatdozent Dr. Adloff, Henry Arctowsky (New York), Buchhandlung Baer & Co. (Frankfurt a. M.), Buchhandlung Bamberg, Berliner (Grunewald-Berlin), Bank des Berliner Kassenvereins (Berlin), Beard John (London), Privatdozent Dr. Bergsträsser, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Bernheim, Bertram (London), Geh. Justizrat Professor D.Dr. Bierling, Verlag der Blätter aus dem Schwarzburgbund (Leipzig), Verlag der Börsen- und Finanzliteratur (Berlin), Buchhandlung Martin Breslauer (Berlin), Buchhandlung Brill (Leiden), Superintendent Brüssau (Pasewalk), Buchhandlung Bruncken & Co., Verlagsbuchhandlung Cassirer (Berlin), Verlagsbuchhandlung Coblentz (Berlin), Bibliothekar Collijn (Upsala), Lic. Pfarrer Cremer (Rehme), Dietrich (Rudolstadt), Stadtrat a. d. Rud. Dultz (Königsberg), Buchhändler Dr. Ehlermann (Dresden), Allgem. Elektrizitätsgesellschaft (Berlin), Professor Dr. Engel, Schriftsteller Georg Engel (Berlin), Verlagshandlung Enz und Rudolph (Frankfurt a. M.), Frau Hofrat Fastenrath (Köln), J. Fellmann (Helsingfors), Louis Fiaux (Paris), Dr. von Flemming (Bukow), Buchhandlung Fock (Leipzig), Bibliothekdirektor Professor Dr. Focke (Posen), Friedenswarte (Berlin), Wirkl. Staatsraat Gelbcke (Lippstadt), Verlagsbuchhandlung Giese (Berlin), Verlagsbuchhandlung Gilhofer und Ranschburg (Wien), Aktiengesellschaft Goerz (Berlin-Friedenau), Geh. Medizinalrat Professor Dr. Grawitz, M. Grunwald (Kirchheim), Hansaverlag Hamburg, Geh. Konsistorialrat Professor D.Dr. Haußleiter, Verlag Heckner (Wolfenbüttel), Professor Dr. Hempl (Stanford Univ.), Lehrer Herde, Verlag Heymann (Berlin), Dr. von Hoeßlin (Landau), Professor Dr. Hosius, Professor Dr. Hubrich, Geh. Sanitätsrat Dr. Jacob (Kudova), Schriftsteller Jacoby (Leipzig), Universitäts-Kurator Geh. Regierungsrat Professor Dr. Irmer, Archivar Dr. H. Keussen (Köln), Buchdruckerei Kreysing (Leipzig), Chemiker Dr. R. Krulla (Berndorf), Bibliothekdirektor Dr. Kuhnert, Bibliothekar Dr. Lange, Professor Dr. Langen, Herausgeber der Zeitschrift „Die Lebenskunst“ Lenze (Leipzig), Löwensteinsche Hofbibliothek (Klein-Heubach a. M.), Hugo E. Luedecke

(Porto Allegre), Oberbibliothekar Dr. Luther, Dr. Malade (Treptow a. T.), Professor Dr. Mandel, Pastor Medenwaldt (Middelhagen), Dr. Georg Meyer (Berlin), Freiherr von Meysenbug (Lauenau), Professor Dr. Mie, Bibliothekdirektor Geh. Regierungsrat Dr. Milkau (Breslau), Bibliothekar Prof. Dr. Minde-Pouet (Bromberg), Prof. Dr. Möller, Elias Molee (Lacoma), Lic. Pastor K. Müller (Breslau), Dr. Müller (Berlin), Dr. B. A. Müller (Hamburg), Geh. Regierungsrat Professor Dr. Müller, Verlag der Akademischen Nachrichten (Berlin), Verlag der Elektrotechnischen Nachrichten (Berlin), Verlag der Terapewtitscheskoje Obozrenie (Odessa), Pfarrer Oettli (Köniz), Professor Dr. Oldenberg, Professor Dr. Peiper, Professor Dr. Pernice, Professor Dr. Pochhammer (Kiel), Forstmeister a. D. Pyl, Verlagsbuchhandlung Puttkammer & Mühlbrecht (Berlin), Geh. Regierungsrat Professor Dr. Rehmke, Professor Dr. Retzius (Stockholm), Konsistorialpräsident D. Dr. Richter (Stettin), Rektor Roos (Klötze), Justizrat Dr. Roscher (Hannover), Buchhandlung Rosenberg (Berlin), E. Roszkowski (Genf), Professor Dr. Roth, Verlagsbuchhandlung Ruhfus (Dortmund), Oberbibliothekar Dr. Runge (Göttingen), Verlagsbuchhandlung Scherl (Berlin), Professor Dr. Schmekel, Professor Dr. Schömann (Danzig), Professor Dr. Schöndörffer (Königsberg), Professor Dr. Schreber, Zahnarzt Schröder, Maximilian Schroff (Craiova), Geh. Konsistorialrat Professor Dr. V. Schultze, Professor Dr. E. Schultze, Professor Dr. Schwarz, Oberst a. D. Graf von Schwerin (Wernigerode), Geh. Regierungsrat Professor Dr. Seeck (Münster), Professor Dr. Semrau, Fr. di Silvestri-Falconieri (Rom), Siemens-Schuckert-Werke (Berlin), Verlagsbuchhandlung Springer (Berlin), Geh. Justizrat Professor Dr. Stampe, Fräulein Stange, Stephan Steinlein (München), Professor Dr. Stengel, Frau Dr. Stock, Freiherr von Stockholm (Freiburg i. Br.), Verlag des Tageblattes für Vorpommern, Kaufmann Tetzloff, Verlagsbuchhandlung Teubner (Leipzig), Staatsminister Exzellenz Freiherr von Thielmann (Berlin), F. Tilgmann (Helsingfors), Professor Dr. Uckeley (Königsberg i. Pr.), Direktor Charles Vellay (Paris), Th. von Uelzen (Joachimsthal), Buchhandlung Vieweg & Sohn (Braunschweig), Verlagsanstalt Vinzentz (Hannover), Privatdozent Dr. Vorkastner, Geh. Hofrat Professor Dr. Wagner (Darmstadt), Gymnasialdirektor Dr. Wegener, Königl. Hoflieferant Wendschuch (Dresden), Dr. Westermann (Heidelberg), Pastor Wiesebach (Stuttgart), Karl Felix Wolff (Bozen), Xenienverlag (Leipzig), Fürst Friedrich Wilhelm zu Ysenburg-Büdingen (Wächtersbach), Verlagsbuchhändler Zack (Treptow b. Berlin), Bibliothek-Sekretär Ziegler, Musikdirektor Zingel.

4. Benutzung

Bestellt wurden 61 141 (57 369) Werke oder Teile von Werken.

Von diesen 61 141 (57 369) Bestellungen wurden

40 489 (38 934) = 66,2 (67,9) $^0/_0$ durch Verabfolgung des gewünschten Werkes erledigt,

10 911 (9 566) = 17,8 (16,7) % als verliehen,
629 (403) = 1,0 (0,7) % als nicht benutzbar,
9 112 (8 466) = 15 (14,7) % als nicht vorhanden bezeichnet.

Von den 40 489 (38 984) verabfolgten Werken in zusammen 57 199 (53 420) Bänden wurden verliehen

an Benutzer innerhalb der Stadt: 34 512 (33 566) Werke in 46 418 (43 549) Bänden;

an auswärtige Benutzer: 2 605 (2 658) Werke in 3 499 (3589) Bänden in 921 (887) Sendungen.

Bereit gestellt, aber nicht abgeholt wurden 503 (259) Werke in 641 (347) Bänden. Im Lesesaal wurden 2 869 (2 710) Werke in 6 641 (6 272) Bänden benutzt.

Im Leihverkehr wurden aus der Königl. Bibliothek zu Berlin entliehen 2 866 (2 499) Bände, dorthin verliehen 13 (19) Bände;

aus der Kgl. Univers.-Bibl. zu	Berlin	3, dorthin verliehen	5 Bde.,
„ „ „ „ „	Bonn	6, „ „	5 „
„ „ „ „ „	Breslau	14, „ „	1 „
„ „ „ „ „	Göttingen	40, „ „	2 „
„ „ „ „ „	Halle	9, „ „	1 „
„ „ „ „ „	Kiel	1, „ „	6 „
„ „ „ „ „	Königsberg	14, „ „	5 „
„ „ „ „ „	Marburg	41, „ „	2 „
„ „ „ „ „	Münster	17, „ „	36 „
		143 Bde.	63 Bde.

Aus anderen auswärtigen Bibliotheken wurden entliehen 978 (846) Bände.

Im provinziellen Leihverkehr wurden verliehen: an 17 (14) höhere Lehranstalten 353 (283), an das Königl. Staatsarchiv in Stettin 138 (131), an die Stadtbibliothek in Stettin 542 (655) Bände.

Von den Handschriften der Bibliothek kamen 15 (20) Bände zur Benutzung. Von auswärtigen Bibliotheken und Archiven wurden andererseits zur Benutzung im Lesesaal entliehen 47 (82) Handschriften bezw. Aktenstücke.

Der Lesesaal war geöffnet an 288 (292) Tagen. Es wurden 16 428 (15 176) Tagesbesucher gezählt, im Durchschnitt also täglich 57 (52). Abgesehen von der im Lesesaal aufgestellten

Handbibliothek wurden von ihnen, wie schon oben berichtet, 2 869 (2 710) Werke in 6 641 (6 282) Bänden benutzt.

Auskunft auf auswärtige bibliographische Anfragen größeren Umfangs wurde in 16 (23) Fällen erteilt. Dazu kamen seitens des Auskunftsbureaus der deutschen Bibliotheken in Berlin 348 (298) Umfragen, die sich auf 2 876 (3 058) Werke bezogen. Von dem Anerbieten der Verwaltung, Anfragen der Benutzer an das Auskunftsbureau nach bibliographischer Sicherstellung des Titel kostenlos an ihre Adresse zu übermitteln, wurde in 348 (147) Fällen Gebrauch gemacht.

Die Zahl der Benutzer belief sich auf 1 591 (1 623), worunter 239 (276) auswärtige.

Unter den Entleihern waren

im Sommer-Semester:				
Dozenten:		69 (77)		
Studenten:		658 (592)	= 55,1 (58,9) %	der Imm.
	Hierunter Theologen:	104 (78)	= 86,6 (63,4) %	„ „
	Juristen:	83 (85)	= 45,8 (49,7) %	„ „
	Mediziner:	72 (63)	= 23,9 (24,9) %	„ „
	Philologen:	399 (366)	= 69,5 (79,9) %	„ „
im Winter-Semester				
Dozenten:		73 (67)		
Studenten:		655 (532)	= 58,2 (56,1) %	der Imm.
	Hierunter Theologen:	64 (57)	= 60,9 (62,6) %	„ „
	Juristen:	72 (61)	= 49,6 (43) %	„ „
	Mediziner:	57 (48)	= 20,7 (19,8) %	„ „
	Philologen:	462 (366)	= 77,1 (77,5) %	„ „

5. Katalogisierung

Für den Gesamtkatalog sind im Berichtsjahr 346 (429) Sendungen (darunter 40 außerordentliche Sendungen) erledigt worden, welche die Arbeit von Hoecken bis Krond führten. Dabei beanspruchte die Verzeichnung der im Gesamtkatalog vorher nicht vertretenen Werke aus dem Besitz der Universitätsbibliothek 2 154 (1 833) Zettel, während die mit dieser Arbeit Hand in Hand gehende Revision des eigenen Zettelkataloges 3 828 (3 652) neue Zettel erforderte.

6. Niederdeutsche Abteilung

Die niederdeutsche Abteilung ist in der allgemeinen Übersicht, sowie in den Abschnitten über die Finanzen und über

die Vermehrung der Bibliothek bereits mit berücksichtigt. Die nachstehenden Angaben sind daher nur als eine nähere Ausführung zu verstehen.

Bereit standen:

a) ein Restbestand aus dem Vorjahre	169,08 M
b) ein bisher auf der Kreissparkasse aufbewahrter Rest früher eingegangener Spenden	19,26 „
c) Ertrag der Jubiläumsstiftung der Provinz	357,00 „
d) Zuschüsse des Herrn Ministers in der Höhe von 400 und 450 M	850,00 „
	1 395,34 M

Ausgegeben wurden für Bücher und Handschriften 1 377,24 (748,84) M, sodaß für das Rechnungsjahr 1912 ein Rest von 18,10 M verbleibt.

Erworben wurden 0 (17) Handschriften, sowie 192 (322) Werke in 263 (387) Bänden.

Unter den Erwerbungen sind hervorzuheben:

Biblia. Dat ys de gantze hillige Schrifft, Vordudeschet dorch D. Mart. Luth. Wittenberch 1607.

Dat Nye Testament Jhesu Christi, dorch D. Martinum Luther, mit vlyte vordudeschet. Wittenberg 1562.

Dat nye Testament Jhesu Christi. D. Mart. Luth. Magdeborch 1569.

Johannes Bugenhagen, Historia des Lydendes vnnde der Vpstandinge vnses Heren Jesu Christi. Magdeborch 1562.

Antonius Corvinus, Korthe Uthlegginge der Euangelien, so vp alle Sondage, dorch dat gantze Jar geprediget werden. (Winterteil und Sommerteil.) Magdeborch 1541.

Dat Paradys der lieffhauender sielen. Colln 1532.

De gemenen Stichtigen Rechte, ym Sticht van Ryga, geheten dat Ridderrecht. [Magdeburg] 1537.

Fabri, Formulare procuratorum. Proces vnde Rechtes ordeninge der Ridderrechte yn Lifflande. [Magdeburg] 1539.

Hausvertrag der Herzöge Heinrich, Erich und Albrecht von Mecklenburg vom 14. September 1507. Vgl. Wiechmann, Mecklenburgs altniedersächsische Literatur 1 S. 23f.

Hausvertrag der Herzöge Heinrich und Albrecht von Mecklenburg vom 7. Mai 1520. Vgl. Wiechmann a. a. O. 3, S. 114f.

Von den Erwerbungen sind durch Kauf 187 (387), durch Pflichtlieferung 2 (2) und durch Schenkung 74 (88) Bände in die Bibliothek gelangt. Außer von Behörden und Vereinen stammen die Geschenke von den nachbenannten Privatpersonen,

denen die Verwaltung auch an dieser Stelle ihren Dank auszudrücken sich nicht versagen kann:

Schriftsteller Georg Engel (Berlin), Verlagsbuchhandlung Hinstorff (Wismar), Bibliothekdirektor Professor Dr. Liesegang (Wiesbaden), Fräulein Clara Linnemann (Leer), Fräulein von Loewenthal (Berlin), Oberbibliothekar Dr. Luther, Geh. Regierungsrat Dr. Milkau (Breslau), August Seemann (Berlin), Professor Dr. Semrau, Ingenieur Karl Wilcke (Berlin).

7. Personalien

Dem Oberbibliothekar Dr. Johannes Luther wurde durch Allerhöchsten Erlaß vom 28. August 1911 der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

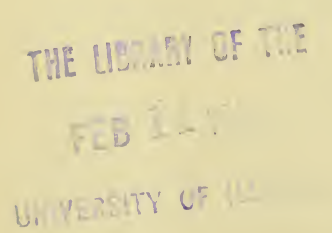
Der Volontär Dr. Hermann Drahn wurde zum 1. April 1912 der Universitätsbibliothek Göttingen zur weiteren Ausbildung überwiesen.

Durch Ministerialerlaß vom 31. Oktober 1911 wurde der Schulamtskandidat Dr. Gustav Abb als Volontär eingestellt.

Der Praktikant Hans Ziegler wurde zum 1. Dezember 1911 als Bibliotheksekretär angestellt.

Als Praktikantin wurde zum 1. April 1912 Fräulein Elisabeth Köhler angenommen.

Der Direktor der Universitätsbibliothek
Kuhnert



JAHRESBERICHT

DER

KÖNIGLICHEN UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

ZU

GREIFSWALD

1912

SONDERABDRUCK AUS DER CHRONIK DER UNIVERSITÄT



GREIFSWALD
BUCHDRUCKEREI JULIUS ABEL
1913



1. Allgemeines

Von der in den Staatshaushaltsetat für 1912 eingestellten auf 5 Jahre zu verteilenden Million hat der Herr Minister, wie mit ehrerbietigem Dank berichtet werden darf, außer dem jeder Universitäts-Bibliothek zugewiesenen zur Ausfüllung von Lücken bestimmten Extrafonds von 19 500 M die Greifswalder noch mit weiteren 5000 M zur Erwerbung niederdeutscher Literatur bedacht. Nur unter vorläufiger Zurückstellung wichtiger Aufgaben, wie der Anlage eines Standortskataloges der Zeitungen und der Aufnahme der Ahlwardtschen Bibliothek sowie der Meldungen der Institutsbibliotheken ist es gelungen, die Erwerbungen aus dem Haupt-Extrafonds vollständig zu verarbeiten, und auch dies nur, weil die Katalogisierung einer Anzahl besonders teurer Werke — allein das Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses zu Wien und die Paläontographica verschlangen fast ein Drittel des ganzen Fonds — nur wenige Stunden erforderte. Denn das Personal der Bibliothek reicht zur Bewältigung dieser Extraarbeit absolut nicht aus; die Hoffnung, daß die 1912 neu eingestellte Sekretärin mit dem größten Teil ihrer Dienststunden zur Hilfe bei der Aufarbeitung des Extrafonds würde herangezogen werden können, hat sich leider nicht erfüllt, da die von Jahr zu Jahr wachsenden Anforderungen an die Leihstelle sich im letzten Jahr so besonders stark gesteigert haben, daß ihre Bewältigung fast die ganze Arbeitszeit der Sekretärin in Anspruch nahm. Die Verwendung des niederdeutschen Extrafonds ist unter diesen Umständen nur zum Teil gelungen, da das Kaufen mit dem Bearbeiten durchaus Schritt halten

muß, wenn die Übersicht über die Arbeit nicht verloren gehen und der Ankauf von Dubletten vermieden werden soll. Nur eine Vorarbeit konnte für die Verwendung des Restes mit der Durchsicht einer großen Anzahl von Antiquariatskatalogen geleistet werden.

Der ordentliche Fonds wurde um 800 M erhöht, von denen 100 für die damit auf 1000 M gebrachte Löhnung des Heizers bestimmt sind, 700 M zur Vermehrung des Titels Insgemein, der sich bis 1911 auf 1500 M belief, seit diesem Jahre durch eine Verkürzung anderer Titel auf 1 850 M gebracht wurde, aber so wenig ausreichte, daß er in den letzten Jahren, die unablässig Ausgaben für die Verbesserung der Katalogeinrichtungen und die Herstellung neuer Schränke erforderten, um das Doppelte zu Ungunsten der Bücheranküufe überschritten werden mußte.

Die Einnahmen aus den Leihgebühren haben den Anschlag diesmal um 2 655 M übertroffen (1910 um 917, 1911 um 1 777 M), lediglich infolge der stark angewachsenen Studentenzahl, die von 1005 im Sommersemester 1910 auf 1374 im Sommersemester 1912 gestiegen ist. Die Zahl der an Nichtstudierende ausgegebenen Leihkarten belief sich 1910 auf 538, 1911 auf 549, im letzten Jahr auf 575, ist also nur ganz unerheblich gestiegen.

Der ordentliche Fonds ist in diesem Jahre noch mit 2 260 M für Antiquaria belastet, da die Extrafonds erst am 25. Juni verfügbar wurden. Für neue Bücher sind 500 M weniger ausgegeben; eine Anzahl von Werken aus nur kurz zurückliegender Zeit, deren antiquarische Erwerbung nicht oder in dringenden Fällen nicht schnell genug gelang, sind aber auch aus Extrafonds beschafft worden. Die Fortsetzungen haben sich von 5 939 M auf 7 272, also um 1 300 M, die Zeitschriften von 13 108 M auf 14 129, also um 1000 M erhöht.

Das Anwachsen der Ausgaben für Einbände von 7 080 auf 8 565, also um fast 1 500 M erklärt sich daraus, daß sämtliche Bindekosten — auch für die aus Extrafonds ungebunden gekauften Werke — auf den ordentlichen Fonds übernommen sind. Woraus die Einbände bezahlt werden, ist im Grunde gleichgiltig, wenn nur das Verhältnis der einzelnen Ausgabeposten dadurch für die Zukunft nicht verschoben wird. Da

nun in den nächsten vier Jahren der ordentliche Fonds den Posten Antiquaria überhaupt nicht aufweisen wird, nehmen die Mehrkosten für das Binden der aus Extrafonds erworbenen Werke seine Stelle ein; nach ihrem Fortfall wird diese Summe wieder für ihren früheren Zweck frei.

Aus dem diesjährigen Extrafonds sind für die Gebiete der Medizin und der Naturwissenschaften eine Anzahl unentbehrlicher Zeitschriften und Sammelwerke erworben; einiges ist auch für die im Verhältnis zu ihrem Umfang bisher sehr sparsam behandelte mittelalterliche und neuere Geschichte geschehen. Den Löwenanteil aber hat die neuere Kunstgeschichte erhalten, von der man ohne große Übertreibung sagen kann, daß sie bisher hier überhaupt nicht vertreten war. Für 1913 ist in erster Linie eine Ausfüllung der Lücken in der neueren deutschen, englischen und französischen Literatur ins Auge gefaßt.

Die Sammlung der Kriegsbriefe und Tagebücher aus Pommern hat eine weitere Vermehrung erfahren; sie umfaßt jetzt die Korrespondenz von 60 Kriegsteilnehmern aus den Jahren 1813 bis 1904, darunter die von 13 im Original, alle übrigen in Abschriften. Nur zum Teil brauchten diese auf Kosten der Bibliothek hergestellt zu werden; einzelne Landratsämter haben die ihnen übersandten Originale selbst kopieren lassen, eine weitere Anzahl von Abschriften wird der unermüdlichen Tätigkeit der Herren Pastor Strecker in Fritzow bei Stettin und Professor Sander in Anklam verdankt.

Die Benutzung der Bibliothek hat im letzten Jahre eine ganz ungewöhnliche Steigerung erfahren. Während sich die Bestellungen in den Jahren 1907 bis 1911 im Durchschnitt jährlich um 4700, die bereitgestellten Bände um 3900 erhöhten, übertrafen sie diesmal das Vorjahr um fast 10 000 und 15 000. Und die bisher höchste Zahl von 18 421 Tagesbesuchern des Lesesaals im Jahre 1909, die infolge der Einführung einer Kontrolle 1910 auf 15 176 sank und 1911 langsam auf 16 428 anstieg, ist in diesem Jahre nicht nur erreicht, sondern mit 20 487 ganz erheblich überschritten. Natürlich geht sie in erster Linie auf das Anwachsen der Studierenden zurück, wenn auch die im letzten Jahre getroffene Maßnahme, daß alle von den Besuchern des Lesesaals signiert abgegebenen

Bestellungen sofort durch eine nur für diesen Zweck eingestellte jugendliche Hilfskraft erledigt werden, mit dazu beigetragen haben wird. Aber da auch früher schon zu bestimmten Stunden der Lesesaal und das Zeitschriftenzimmer überfüllt waren, so daß viele Besucher aus Mangel an Platz sich entfernen mußten, hätte diese Steigerung der Besucherzahl nicht erzielt werden können, wenn nicht versuchsweise die Sitzplätze durch Einschieben eines weiteren Stuhles an jedem Tisch um acht vermehrt worden wären. So unbequem es die Benutzer dabei haben, da keiner sich bewegen kann, ohne mindestens einen Nachbar zu berühren, so haben sie doch diese Unbequemlichkeiten für die Möglichkeit der Benutzung gern in Kauf genommen, ja auf dringendes Ersuchen mußten gelegentlich noch Plätze an den Fensterbrettern eingerichtet werden. Aber alle diese Vorkehrungen haben der Nachfrage nicht Genüge leisten können; immer noch mußten viele Besucher aus Mangel an Platz die Bibliothek verlassen und die Beschwerden der Dozenten, daß ihnen der Lesesaal jetzt überhaupt verschlossen sei, haben im letzten Wintersemester kein Ende genommen. Die Greifswalder Bibliothek wurde schon früher von einem verhältnismäßig hohen Prozentsatz von Studierenden ihrer Universität benutzt; seit Einführung der neuen Benutzungsordnung im Jahre 1907 hat sie alle andern Bibliotheken hierin überholt und ist ihnen nach Ausweis der im Jahrbuch der deutschen Bibliotheken unter C III 2a niedergelegten Statistik bis heute darin überlegen geblieben.

Eine längere Beschränkung auf den alten Raum ist gleichbedeutend mit einer Aussperrung unzähliger Arbeitslustiger; das hat der Versuch mit der geringen Vermehrung der Sitzplätze klar erwiesen. Wenn die Greifswalder Bibliothek statt der 29 Arbeitsplätze, die ihr Lesesaal und ihr Zeitschriftenzimmer zusammen bieten und die jetzt unter Verzicht auf jede Bequemlichkeit der Besucher auf 37 erhöht sind, den doppelten Raum und eine entsprechende Vermehrung der Handbibliothek erhielte, so würde sie in Bezug auf die Benutzung in ihren Räumen nicht mehr so stark hinter fast allen übrigen Schwesteranstalten zurückstehen müssen, wie es die Statistik C II, III ergibt. Ein Anbau, der den Besuchern ausreichenden Platz gewährt und der das Mißverhältnis zwischen den vornehmen

Bibliothekssälen des neuen Seminargebäudes und dem dürftigen und engen Leseraum der Universitätsbibliothek beseitigt, ist ein Bedürfnis, das jetzt besonders dringlich erscheint.

2. Finanzen

Für sächliche Ausgaben standen der Bibliothek im Rechnungsjahr 1912 zur Verfügung:

I. Aus den ordentlichen Fonds 46 826 M, und zwar

1. a) Ein Restbestand aus dem Hauptfonds		3,90 M
b) „ „ „ „ niederdeutschen Fonds		18,10 „
2. Für Anschaffung und Einband:		
a) der etatsmäßige Fonds	35 940,00 M	
b) die Zinsen des Prediger Dr. Wilde'schen Vermächtnisses	1 560,00 „	
c) Mehreinnahmen an Leihgebühren	2 655,00 „	
d) Einnahmen aus dem Leihverkehr	331,30 „	
e) Einkünfte der niederdeutschen Abteilung	357,00 „	40 843,30 „
3. Für sonstige sächliche Ausgaben (mit Einschluss der Löhnung des Heizers)		
a) der etatsmäßige Fonds	5 592,00 „	
b) Entschädigung vom Inhaber der Dienstwohnung für Verbrauch von Heizmaterial und Wasser	56,75 „	
c) Mehrgebühren, Ertrag aus dem Verkauf von Leihscheinen und Greifswalder Universitätsschriften	312,05 „	5 960,80 „
		46 826,10 M

II. Aus außerordentlichen Fonds

a) Extrafonds zur Ausfüllung von Lücken	19 500 M
b) „ zur Beschaffung niederdeutscher Literatur	5 000 „
	24 500 M

Ausgegeben wurden aus den ordentlichen Fonds für

Bücher	31 882,65	(32 983,95)	M*)
Einbände	8 565,78	(7 080,60)	„
Heizung usw.	2 589,32	(2 620,90)	„
Nicht abgelöstes Porto und Frachten	328,00	(294,61)	„
Insgemein	3 424,59	(3 428,07)	„
	46 790,34	(46 408,13)	M

Von den Extrafonds wurde der zur Ausfüllung von Lücken bestimmte vollständig aufgebraucht, während von dem für die Beschaffung niederdeutscher Literatur bestimmten nur 2 413,18 M verwendet werden konnten.

*) In Klammern hier wie im Folgenden die Zahlen des Vorjahres.

In das Verwaltungsjahr 1913 wird mithin aus den ordentlichen Fonds ein Rest von 35,76 M (der nur auf den Hauptfonds entfällt) übernommen, aus dem Extrafonds für niederdeutsche Literatur ein Rest von 2 586,82 M.

Von den 31 882,65 (32 983,95) M, die aus den ordentlichen Fonds für Bücherkäufe verwendet wurden, entfielen auf

Neue Bücher	8 214,78	(8 726,01)	M
Fortsetzungen	7 272,38	(5 939,93)	„
Zeitschriften	14 129,67	(13 108,05)	„
Antiquaria	2 260,82	(5 169,46)	„
Handschriften	5,00	(40,50)	„
	31 882,65	(32 983,95)	M

Nach Fächern verteilen sich die Ausgaben folgendermaßen:

I. Ordentliche Fonds

Allgemeines	2 547,58	(2 904,48)	M
Religion und Theologie	2 712,98	(3 209,41)	„
Rechtswissenschaften	2 828,79	(2 885,47)	„
Staatswissenschaft	1 025,00	(873,33)	„
Medizin	3 020,55	(2 988,33)	„
Naturwissenschaften und Mathematik	6 846,43	(5 139,05)	„
Ökonomie und Technologie	335,26	(306,59)	„
Geschichte und Hilfswissenschaften	3 918,10	(5 503,71)	„
Sprachen und Literaturen	4 872,25	(5 852,31	„
Philosophie und Pädagogik	1 210,79	(1 151,16)	„
Kunst	2 546,42	(2 120,61)	„
Universitäts- und Schulschriften	13,50	(9,00)	„
Handschriften	5,00	(40,50)	„
	31 822,65	(32 983,65)	M

II. Extrafonds

Allgemeines	1 104,74	M
Religion und Theologie	1 062,12	„
Rechtswissenschaft	472,74	„
Staatswissenschaft	31,69	„
Medizin	1 683,08	„
Naturwissenschaften und Mathematik	4 482,79	„
Ökonomie und Thechnologie	236,12	„
Geschichte und Hilfswissenschaften	2 250,98	„
Sprachen und Literaturen	1 738,57	„
Philosophie und Pädagogik	67,34	„
Kunst	7 896,81	„
Handschriften	886,20	„
	21 913,18	M

3. Vermehrung

Der Bücherbestand wuchs um 17 623 bibliographische Bände und 200 Karten. Nach Art der Erwerbung gingen ein durch

Kauf aus d. ordentl. Fonds	3 188	(3 446)	Bände	und	160	(387)	Karten
Kauf aus den Extrafonds	1 988		„	„	1		„
Tausch	9 770	(9 399)	„	„	0	(0)	„
Pflichtlieferung	593	(658)	„	„	0	(1)	„
Schenkung	2 084	(2 483)	„	„	39	(29)	„
	17 623	(15 986)	Bände	und	200	(417)	Karten

Nach Fächern verteilt sich die Vermehrung des Bestandes folgendermaßen:

	Ordentl. Fonds			Extrafonds	
Allgemeines	746	(749)	Bände	112	Bände
Religion und Theologie	486	(716)	„	66	„
Rechtswissenschaft	343	(310)	„	66	„
Staatswissenschaft	490	(477)	„	4	„
Medizin	277	(304)	„	159	„
Naturwissenschaften und Mathematik	695	(736)	„	212	„
Ökonomie und Technologie	186	(301)	„	12	„
Geschichte und Hilfswissenschaften	1 279	(1 380)	„	379	„
Sprachen und Literaturen	828	(941)	„	348	„
Philosophie und Pädagogik	288	(422)	„	18	„
Kunst	228	(236)	„	605	„
Universitäts- und Schulschriften	9 766	(9 400)	„	0	„
Handschriften	23	(14)	„	7	„
	15 635	(15 986)	Bände	1 988	Bände

Ins Magazin eingestellt wurden 5 849 Buchbinderbände, 366 Kapseln und Mappen mit Universitäts- und Schulschriften und 190 Karten.

Unter den Geschenken stammen

von Preußischen Behörden	762	(900)	Bände u.	35	(28)	Karten
von anderen Deutschen Behörden	139	(148)	„			
von außerdeutschen Behörden	153	(192)	„	1	(0)	„
vom Rügisch-Pommerschen Geschichtsverein	210	(131)	„			
vom Naturwissenschaftlichen Verein für Neuvorpommern Rügen	169	(144)	„	1	(0)	„
von and. Gesellschaften, Vereinen usw.	235	(542)	„	1	(0)	„

Die übrigen Zuwendungen — im ganzen 394 (420) Bände, 22 (6) Handschriften und 1 (1) Karte — stammen von den nachstehend genannten Privatpersonen, denen auch an dieser

Stelle den verbindlichsten Dank zu sagen der Verwaltung eine angenehme Pflicht ist:

Stadtbibliothekar Dr. Ackerknecht (Stettin), K. Adam, Dr. Adams, N. Angell (Charlottenburg), Frau Major E. Aulhorn (Weimar), Jos. Baer & Co. (Frankfurt a. M.), Th. W. Balch (Philadelphia), Buchhandlung Bamberg, C. J. Barker (Purley), Bank des Berliner Kassenvereins (Berlin), Oberstlt. z. D. Baumgardt, C. Beck (Leipzig), C. Becker (Gr. Lichterfelde), Privatdozent Dr. Bergsträßer, G R R Prof. Bernheim, Dr. Bohatta (Wien), Bokownew (Dorpat), Ch. Bonnefon (Charlottenburg), M. Breslauer (Berlin), Buchhandlung Bruncken, Burgersdijk & Niermans (Leiden), Prof. Čelakowsky (Prag), O. Coblentz (Berlin), Privatdozent Dr. Coulin, Pastor Cyrus (Vessin), D. Hermann Dalton (Charlottenburg), Jacques Doucet (Paris), Dir. Dr. Eichloff, Prof. Engel, W. Engelmann (Leipzig), Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning (Höchst a. M.), Frau G. Hofrat Fastenrath (Köln), Präsident Isak Fellman (Helsingfors), L. Frahm (Poppenbüttel), Prof. Friederichsen, G. Fritzsche (Leipzig), Giesecke & Devrient (Leipzig), Prof. Glagau, Laz. Goldschmidt (Berlin), Prof. Frh. v. d. Goltz, Graf von der Groeben (Diwitz), Buchdr. Gruel (Königsberg i. Pr.), Geschäftsstelle des Grundstücksarchivs (Berlin), Hannoversche Gummiwerke (Hannover), Hahn'sche Buchhandlung (Hannover), Verlag der „Hansa" (Hamburg), Prof. Hasenjäger (Eldena), Hugo Helbing (München), R. Hilbert (Remscheid-Vieringhausen), Rugaard (Hilleröd), Kreissekr. Hiltebrandt (Lippstadt), Cand. phil. Rich. Hinze, A. Hjuler (Kopenhagen), Dr. Hohnbaum (Coburg), Prof. Hubrich, Archivrat Dr. Jacobs (Wernigerode), Charles Janet (Voisenlieu), Janus-Verlag, (München), Apotheker Jendreyczyk (Pangritz-Colonie), Ihm (Mainz), Chem. Fabrik Otto Kauffmann (Niedersedlitz i. Sa.), Cand. phil. Klämbt, Dr. Otto Klein (Bitterfeld), Knoll (Ludwigshafen), Pfarrer A. Koch (Cülte Waldeck), Paul Kostenbader (Heilbronn a. N.), Hilfsarbeiter Cand. phil. Kresse, George F. Kunz (New-York), Prof. Kunze, Paul Lacombe (Paris), Prediger Jos. Lehmann (Hamburg), Verlag Karl Lentze (Leipzig), Liebisch (Leipzig), Verlag M. Liesegang (Steglitz), Oberfinanzrat Dr. G. Lippert (Triest), R. Clement Lucas (London), Dr. Eugen Lust (Brüssel), Oberbibliothekar Prof. Luther, Dr. Malade (Treptow a. Toll.), Direktor Martin, Superintendent Dr. A. Matthes (Kolberg), Apotheker K. Mechsner (Anklam), Verlag des „Medico" (Berlin), Paul Mentzel (Hamburg), Chem. Fabrik E. Merck (Darmstadt), Prof. Mewaldt, Christ. Meyer (München), Prof. Milch, Prof. Möller, G R R Prof. G. W. Müller, Seemannspastor R. Münchmeyer (Stettin), Joaquim Nabuco (Poughkeepsie), Bibliothekar Dr. Axel Nelson (Uppsala), Prof. E. Nys (Bruxelles), B. Obál (z. Zt. Greifswald), Redaktion der Terapewtitscheskoje Obozrenie (Odessa), Prof. Oldenberg, Prof. Peiper, Lektor Plessis, Prof. Pohl, Dr. G. Prochnow, Proksch (Wien), G. Oberjustizrat August Pütter (Stralsund), Puttkammer & Mühlbrecht (Berlin), Prof. Retzius (Stockholm), Pastor Riemer, Dr. Rohr (Bautzen), Justizrat Dr. Theodor Roscher (Hannover), Senator Roscher (Hamburg), Majoratsherr Karl von Rose

(Bialokosch), Lehrer Rosenow (Rügenwalde), Redaktion der Pommerschen Rundschau (Stettin), Oberbibliothekar Runge (Göttingen), Prof. Dr.-Ing. Schenk (Breslau), Max Schlesinger (Berlin), Hans von Schöning (Muscherin), Prof. Schreber, G R R Prof. Edward Schröder (Göttingen), Zahnarzt Schröder, G R R Prof. Schütt, Prof. Ernst Schultze (Göttingen), G K R Prof. D. Viktor Schultze, Prof. Hermann Schwartz, Bibliotheksdiener Seel, Prof. Semrau, Siemens-Schuckert-Werke (Berlin), Rentier Heinrich Silbersdorff (Stralsund), Mme. Soyez-Le-Roy (Lille), Verlag Jul. Springer (Berlin), Stalling (Oldenburg), Pastor Steinmeier (Stettin), Frau Dr. Stock, Frh. O. von Stockhorn (Freiburg i. B.), Prof. Strecker, Pastor Strecker (Fritzow), Postsekr. Stubbe (Stettin), Dr. Martin Sugár (Budapest), B. G. Teubner (Leipzig), Prof. Thurau, H. Vaganay (Lyon), Hannoversche Verlagsanstalt Kurt R. Vincentz (Hannover), Dr. Vorkastner, Ingenieur Wilhelm Wagner (Pasing bei München), Israelitisches Waisenhaus (Stettin), Gymnasialdirektor Dr. Wegener, Oberstleutn. a. D. Weißenborn (Dessau), Eduard Wertheimer (Zürich), Kaufmann Hermann Wiebach (Anklam), Prof. D. Wiegand, Oberlehrer Dr. E. Wilcken, Expedition der „Wochenschrift des Internationalen Hotelbesitzervereins" (Köln), Xenien-Verlag (Leipzig), Redaktion der Zeitschrift für Agrarpolitik (Berlin), Missionsinspektor Zernick (Berlin-Friedenau), Bibliothekssekretär Ziegler, Verlag A. Ziemsen (Wittenberg), Zahnarzt J. Zimmer, Musikdirektor Zingel, Pastor Zunker (Neuenkirchen).

4. Benutzung

Bestellt wurden 71 011 (61 141) Werke oder Teile von Werken.

Von diesen 71 011 (61 141) Bestellungen wurden

49 261 (40 489) = 69,2 (66,2) % durch Bereitstellung des gewünschten Werkes erledigt,

11 533 (10 911) = 16,2 (17,8) % als verliehen,

483 (629) = 0,6 (1) % als nicht benutzbar,

9 734 (9 112) = 14 (15) % als nicht vorhanden bezeichnet.

Von den 49 261 (40 489) bereitgestellten Werken in zusammen 72 030 (57 199) Bänden wurden verliehen

an Benutzer innerhalb der Stadt: 43 056 (34 512) Werke in 59 611 (46 418) Bänden;

an auswärtige Benutzer: 2 447 (2 605) Werke in 3 197 (3 499) Bänden in 908 (921) Sendungen.

Nicht abgeholt wurden 402 (503) Werke in 593 (641) Bänden. Im Lesesaal wurden 3 356 (2 869) Werke in 8 629 (6 641) Bänden benutzt.

Im Leihverkehr wurden aus der Königl. Bibliothek zu Berlin entliehen 2 829 (2 866) Bände, dorthin verliehen 48 (13) Bände;

aus d. Kgl. Univ.-Bibl.	zu Berlin	5 (3),	dorth. verlieh.	0 (5)	Bde.
„ „ „ „	„ Bonn	38 (6),	„ „	19 (5)	„
„ „ „ „	„ Breslau	57 (14),	„ „	9 (1)	„
„ „ „ „	„ Göttingen	179 (40),	„ „	13 (2)	„
„ „ „ „	„ Halle	75 (9),	„ „	5 (1)	„
„ „ „ „	„ Kiel	15 (1),	„ „	19 (6)	„
„ „ „ „	„ Königsberg	56 (14),	„ „	7 (5)	„
„ „ „ „	„ Marburg	22 (41),	„ „	5 (2)	„
„ „ „ „	„ Münster	16 (17),	„ „	23 (36)	„
		463 (143) Bde.		100 (63)	Bde.

Aus anderen auswärtigen Bibliotheken wurden entliehen 585 (978) Bände.

Im provinziellen Leihverkehr wurden verliehen: an 15 (17) höhere Lehranstalten 222 (353), an das Königl. Staatsarchiv in Stettin 203 (138), an die Stadtbibliothek in Stettin 593 (542) Bände.

Von den Handschriften der Bibliothek kamen 46 (15) Bände zur Benutzung. Von auswärtigen Bibliotheken und Archiven wurden andererseits zur Benutzung im Lesesaal entliehen 144 (47) Handschriften bezw. Aktenstücke.

Der Lesesaal war geöffnet an 284 (288) Tagen. Es wurden 20 487 (16 428) Tagesbesucher gezählt, im Durchschnitt also täglich 72 (57). Abgesehen von der im Lesesaal aufgestellten Handbibliothek wurden von ihnen, wie schon oben berichtet, 3 356 (2 869) Werke in 8 629 (6 641) Bänden benutzt.

Auskunft auf auswärtige bibliographische Anfragen größeren Umfangs wurde in 5 (16) Fällen erteilt. Dazu kamen seitens des Auskunftsbureaus der deutschen Bibliotheken in Berlin 284 (348) Umfragen, die sich auf 2 650 (2 876) Werke bezogen. Von dem Anerbieten der Verwaltung, Anfragen der Benutzer an das Auskunftsbureau nach bibliographischer Sicherstellung des Titels kostenlos an ihre Adresse zu übermitteln, wurde in 368 (348) Fällen Gebrauch gemacht.

Die Zahl der Benutzer belief sich auf 1 699 (1 591), worunter 205 (239) auswärtige.

Unter den Entleihern waren

im Sommer-Semester:

Dozenten:		70 (69)		
Studenten:		729 (658)	= 53,1 (55,1) %	der Imm.
Hierunter	Theologen:	69 (104)	= 44,2 (86,6) %	„ „
	Juristen:	83 (83)	= 50,3 (45,8) %	„ „
	Mediziner:	65 (72)	= 18,5 (23,9) %	„ „
	Philosophen:	512 (399)	= 73 (69,5) %	„ „

im Winter-Semester:

Dozenten:		79 (73)		
Studenten:		762 (655)	= 60,5 (58,2) %	der Imm.
Hierunter	Theologen:	73 (64)	= 57,9 (60,9) %	„ „
	Juristen:	79 (72)	= 59 (49,6) %	„ „
	Mediziner:	65 (57)	= 21,7 (20,7) %	„ „
	Philosophen:	545 (462)	= 79,9 (77,1) %	„ „

5. Katalogisierung

Für den Gesamtkatalog sind im Berichtsjahre 292 (346) Sendungen (darunter 9 außerordentliche Sendungen) erledigt worden, welche die Arbeit von Krone bis Mann, G. führten. Dabei beanspruchte die Verzeichnung der im Gesamtkatalog vorher nicht vertretenen Werke aus dem Besitz der Universitätsbibliothek 1 546 (2 154) Zettel, während die mit dieser Arbeit Hand in Hand gehende Revision des eigenen Zettelkataloges 2 583 (3 828) neue Zettel erforderte.

6. Niederdeutsche Abteilung

Die niederdeutsche Abteilung ist in der allgemeinen Übersicht, sowie in den Abschnitten über die Finanzen und über die Vermehrung der Bibliothek bereits mit berücksichtigt. Die nachstehenden Angaben sind daher nur als eine nähere Ausführung zu verstehen.

Bereit standen:

a) Ein Restbestand aus dem Vorjahre	18,10 M
b) Ertrag der Jubiläumsstiftung der Provinz	357.00 „
c) Extrafonds zur Beschaffung niederdeutscher Literatur	5 000,00 „
	5 375,10 M

Ausgegeben wurden für Bücher und Handschriften 2 788,28 (1 377,24) M, sodaß für das Rechnungsjahr 1913 ein Rest von 2 586,82 M verbleibt, der allein auf den Extrafonds entfällt.

Erworben wurden 8 (0) Handschriften, sowie 333 (192) Werke in 430 (263) Bänden.

Unter den Erwerbungen sind hervorzuheben:

Von Handschriften:

Horarium Beatae Mariae Virginis. (15. Jahrhundert.)
Leven ind Leyden ons leven heren. (15. Jahrhundert.)
Volbegreff des Erss. Radts tho Flensborg. 1450.
Zwei Briefe Reuters an Herm. Stahl de Boer in Dechtersen bei Stade, 1864, und an seinen Verleger Hinstorff, 1868.

Von älteren Drucken:

Historie van sent Ursulen. Köln 1505.
De Spegel der samitticheit. Rostock 1507.
Bugenhagen: Der Erbarn Stadt Brunswig Christliche ordeninge. Wittenberch. o. J.
Vam Olden vnde Nyen Gade. [Magdeburg] 1529.
Der Spegel der Wyssheit. Cöllen [um 1530].
Der rechte wech zo der Euangelischer volkomenheit. Cöllen 1531.
Ludecus: Historia Von der Erfindung . . . des vermeinten heiligen Bluts zu Wilssnagk. Wittenberg 1586.
Reineke Voss de Olde. Rostock 1592.
Reineke Voss de olde. Rostock 1610.

7. Personalien

Dem Oberbibliothekar Dr. Johannes Luther wurde durch Patent vom 26. November 1912 das Prädikat Professor verliehen.

Dem Bibliothekar Dr. Edmund Lange, dessen Dienstfähigkeit durch ein nervöses Leiden schon seit längerer Zeit beeinträchtigt war, wurde die von ihm nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand zum 31. Dezember erteilt. Durch Allerhöchsten Erlaß vom 23. Dezember wurde ihm der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Der Hilfsbibliothekar an der Königlichen Universitätsbibliothek zu Berlin Dr. Wilhelm Feustell wurde zum 1. Januar 1913 als Bibliothekar an der hiesigen Universitätsbibliothek angestellt.

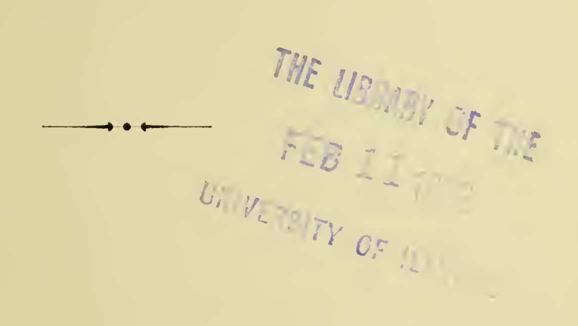
Der Volontär Dr. Gustav Abb wurde durch Ministerialerlaß vom 13. November 1912 zur Ableistung des Seminarjahres an dem hiesigen Gymnasium bis Ende September 1913 beurlaubt.

Als Hilfsarbeiter wurde vom 1. April bis zum 30. September 1912 der Schulamtskandidat Otto Schlunke, vom 1. Oktober 1912 ab der Schulamtskandidat Paul Kresse beschäftigt.

Die neu eingerichtete Sekretärinnenstelle wurde zum 1. Juni 1912 probeweise, zum 1. Dezember endgiltig dem Fräulein Eva Wentscher übertragen.

Die Praktikantin Fräulein Elisabeth Köhler schied am 31. März 1913 aus. Zum 1. April dieses Jahres wurde Fräulein Gertrud Hasenjäger als Praktikantin angenommen.

Der Direktor der Universitätsbibliothek
Kuhnert





JAHRESBERICHT

DER

KÖNIGLICHEN UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

ZU

GREIFSWALD

1913

SONDERABDRUCK AUS DER CHRONIK DER UNIVERSITÄT



GREIFSWALD
BUCHDRUCKEREI JULIUS ABEL
1914



1. Allgemeines

Als zweite Rate der in den Staatshaushaltsetat für 1912 eingestellten, auf 5 Jahre zu verteilenden Million hat der Herr Minister, wie ich mit ehrerbietigem Dank berichten darf, der Greifswalder Universitätsbibliothek wieder 19500 M zur Ausfüllung von Lücken und 5000 M zur Erwerbung niederdeutscher Literatur zugewendet. Der Lückenfonds war bereits im ersten Halbjahr fast ganz verausgabt und kam auch diesmal vornehmlich den Naturwissenschaften und der neueren Kunstgeschichte, daneben der Geschichte und der neueren Literatur, besonders der englischen, zugute. Für 1914 ist die Ergänzung ausländischer Akademieschriften, in denen sich ganz auffallende Lücken finden, sowie eine weitere Berücksichtigung der Geschichte und der neueren deutschen und französischen Literatur ins Auge gefaßt.

Ganz bewältigen ließ sich die sehr beträchtliche Mehrarbeit nicht. Um den neuen Besitz so schnell als möglich übersehen und nachweisen zu können, mußten zunächst alle Kräfte auf seine alphabetische Katalogisierung vereint werden; diese ist vollendet, in den Realkatalog bleibt aber noch ein Rest von etwa 700 Bänden einzutragen. Da im Staatshaushaltsetat für 1914 eine zweite Sekretärin vorgesehen ist, werden fortan die zur Beihilfe bei der alphabetischen Katalogisierung herangezogenen Beamten hiervon entlastet und zur Aufarbeitung der Reste des Realkatalogs frei gemacht werden können. Hoffentlich wird es im nächsten Jahr auch gelingen, die noch recht beträchtlichen Rückstände aus der Ahlwardtschen Bibliothek aufzuarbeiten.

Vom niederdeutschen Extrafonds ist aus dem vorigen Jahr ein Rest von 2586 M verblieben, im ganzen standen also 7586 M zur Verfügung. Verwendet konnten von ihnen nur

3247 M werden, für die zusammen mit dem ordentlichen Fonds von 357 M 958 Bände erworben wurden. Der Umfang der niederdeutschen Abteilung beläuft sich zur Zeit auf 4165 Bände und 21 Handschriften.

Die Einnahmen aus den Leihgebühren sind infolge der weiteren Zunahme der Studierenden wieder etwas in die Höhe gegangen; sie haben den Anschlag diesmal um 2717 M übertroffen (im Vorjahr um 2655 M). Die Zahl der an Nichtstudierende ausgegebenen Leihkarten belief sich 1910 auf 538, 1911 auf 549, 1912 auf 575, in diesem Jahre nur auf 542, ist also um 33 gegen das Vorjahr und um 7 hinter 1911 zurückgeblieben.

In der Art der Erwerbung ist beim ordentlichen Fonds eine starke Verschiebung eingetreten. Für neue Bücher konnten nur 6840 M (gegen 8214 im Jahre 1912 und 8726 im Jahre 1911) verwendet werden; die Ausgaben für Fortsetzungen sind nicht erheblich gestiegen (7676 gegen 7272), die für Zeitschriften dagegen, die im Vorjahr bereits um 1000 M wuchsen, haben sich in diesem weiter um fast 3000 M erhöht. Damit sind sie der Höchstgrenze so nahe gekommen, daß ihnen gegenüber von jetzt ab die größte Zurückhaltung geübt werden muß. Für Antiquaria, von denen ich den ordentlichen Fonds für die Dauer des Extrafonds ganz entlasten wollte, mußten wegen vorzeitiger Erschöpfung desselben doch noch 189 M ausgegeben werden.

Das Jahr 1913 schloß mit einem Fehlbetrag von 1178,59 M. Dieser rührt hauptsächlich her von den Mehrausgaben für die im alten Teil des Gebäudes — den Arbeits- und Verwaltungsräumen und drei Axen des Magazins — an Stelle der alten schadhaft gewordenen Luftheizung eingerichteten Warmwasserheizung; sie erforderte für die Monate Oktober bis März einen Mehraufwand von 700 M für Feuerung und eine weitere Ausgabe von 240 M für die mehrmalige Säuberung der durch die Bauarbeiten stark mitgenommenen Räume und ihrer Ausstattung.

Die Benutzung der Bibliothek ist weiter im Steigen begriffen. Bis 1911 nahm die Zahl der Bestellungen im Durchschnitt jährlich um 4700 zu: 1912 brachte eine ganz ungewöhnliche Zunahme von 9800. Die Annahme, daß hiernach vorübergehend ein Stillstand eintreten werde, erwies sich als unbegründet; die hohe Zahl des Vorjahres ist wieder um 4900

übertroffen, obwohl die Bibliothek in den Herbstferien wegen der in den Beamtenräumen, der Leihstelle und den darüber liegenden Lesesälen gleichzeitig in Angriff genommenen Bauarbeiten drei Wochen lang geschlossen werden mußte und nur der Leihverkehr zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse sich aufrecht erhalten ließ. Die Zahl der erledigten Bestellungen betrug 65 %. Mögen hierbei Zufälligkeiten mitspielen, wie die hierunter aufgestellte Übersicht erkennen läßt, so lehrt sie andererseits deutlich, daß die Zahl der mit dem Bescheid verliehen zurückgehenden Bestellungen stetig im Steigen begriffen ist, während der Prozentsatz der nicht vorhandenen kaum eine als dauernd anzusehende Erhöhung aufweist.

	Bestellungen	davon erfolgreich	verliehen	nicht verleihbar	nicht vorhanden
1907	42 354	72,8 %	11,8 %	1,1 %	14,3 %
1908	48 136	72 „	12,9 „	1 „	14,1 „
1909	55 000	70,4 „	15,2 „	0,7 „	13,7 „
1910	57 369	67,9 „	16,7 „	0,7 „	14,7 „
1911	61 141	66,2 „	17,8 „	1,0 „	15 „
1912	71 011	69,2 „	16,2 „	0,6 „	14 „
1913	75 922	65,5 „	17,6 „	1,4 „	15,5 „

Das Anwachsen der Zahl der verliehenen Werke wird aber durch eine verhältnismäßig kleine Anzahl sehr gesuchter Werke veranlaßt, die zum Teil bereits doppelt vorhanden sind, von denen aber selbst 10 Exemplare noch nicht jeder Nachfrage sofort genügen würden. Andererseits tritt in letzter Zeit stark hervor der Zug zu mehr populären Darstellungen wissenschaftlicher Stoffe und zu deutschen Übersetzungen, wovon die Einstellung zweiter Exemplare im Hinblick auf die Hauptaufgabe der Bibliothek nur bei überreich bemessenen Fonds zu verteidigen wäre. Eher erschiene hier eine Ausdehnung des Leihverkehrs über die nicht vorhandenen auch auf viel verlangte Werke angezeigt.

Die Zahl der Tagesbesucher des Lesesaals hat sich weiter um fast 500 vermehrt (20948 gegen 20487 1912), die der benutzten Bände ist von 8629 auf 9037 gestiegen. Bei der immer stärker fühlbaren Unzulänglichkeit der Räume wird diese Steigerung wohl nur den Vorteilen verdankt, die die sofortige Erledigung aller signiert vorgelegten Bestellungen den Benutzern bietet.

2. Finanzen

Für sächliche Ausgaben standen der Bibliothek im Rechnungsjahr 1913 zur Verfügung:

I. Aus den ordentlichen Fonds 46 999,36 M, und zwar

1. Ein Restbestand aus dem Hauptfonds		35,76 M
2. Für Anschaffung und Einband:		
a) der etatsmäßige Fonds	35 940,00 M	
b) die Zinsen des Prediger Dr. Wilde'schen Vermächtnisses	1 560,00 „	
c) Mehreinnahmen an Leihgebühren	2 717,50 „	
d) Einnahmen aus dem Leihverkehr	320,85 „	
e) Einkünfte der niederdeutschen Abteilung	357,00 „	40 895,35 „
3. Für sonstige sächliche Ausgaben (mit Einschluß der Löhnung des Heizers):		
a) der etatsmäßige Fonds	5 592,00 „	
b) Entschädigung vom Universitätsbauamt für Verbrauch elektrischen Lichtes beim Einbau der neuen Heizanlage	96,25 „	
c) Entschädigung vom Inhaber der Dienstwohnung für Verbrauch von Heizmaterial und Wasser	56,75 „	
d) Mahngebühren, Ertrag aus dem Verkauf von Leihscheinen und Universitätsschriften	323,25 „	6 068,25 „
		46 999,36 M

II. Aus außerordentlichen Fonds

a) Extrafonds zur Ausfüllung von Lücken		19 500,00 M
b) „ zur Beschaffung niederdeutscher Literatur	5 000,00 M	
c) Ein Restbestand aus dem vorjährigen Extrafonds zur Beschaffung niederdeutscher Literatur	2 586,82 „	7 586,82 „
		27 086,82 M

Ausgegeben wurden aus den ordentlichen Fonds für

Bücher	31 662,24	(31 882,65)	M*)
Einbände	8 317,15	(8 565,78)	„
Heizung usw.	3 341,65	(2 589,32)	„
Nicht abgelöstes Porto und Frachten	362,29	(328,00)	„
Insgemein	4 494,62	(3 424,59)	„
	48 177,95	(46 790,34)	M

Von den Extrafonds wurde der zur Ausfüllung von Lücken bestimmte vollständig aufgebraucht, während von dem für die

*) In Klammern hier wie im Folgenden die Zahlen des Vorjahrs.

Beschaffung niederdeutscher Literatur bestimmten nur 3247,02 M verwendet werden konnten.

In das Verwaltungsjahr 1914 tritt mithin die Bibliothek hinsichtlich des ordentlichen Fonds mit einem Fehlbetrag von 1178,59 M, während aus dem Extrafonds für niederdeutsche Literatur ein Rest von 4339,80 M übernommen wird.

Von den 31662,24 (31882,65) M, die aus den ordentlichen Fonds für Bücherkäufe verwendet wurden, entfielen auf

Neue Bücher	6 840,63	(8 214,78)	M
Fortsetzungen	7 695,53	(7 272,38)	„
Zeitschriften	16 936,97	(14 129,67)	„
Antiquaria	189,11	(2 260,82)	„
Handschriften	—	(5,00)	„
	31 662,24	(31 882,65)	M

Nach Fächern verteilen sich die Ausgaben folgendermaßen:

I. Ordentliche Fonds

Allgemeines	2 684,04	(2 547,58)	M
Religion und Theologie	2 662,73	(2 712,98)	„
Rechtswissenschaft	2 588,49	(2 828,79)	„
Staatswissenschaften	1 230,85	(1 025,00)	„
Medizin	3 555,80	(3 020,55)	„
Naturwissenschaften und Mathematik	6 219,55	(6 846,43)	„
Ökonomie und Technologie	211,45	(335,26)	„
Geschichte und Hilfswissenschaften	4 384,55	(3 918,10)	„
Sprachen und Literaturen	4 712,69	(4 872,25)	„
Philosophie und Pädagogik	1 337,36	(1 210,79)	„
Kunst	2 065,73	(2 546,42)	„
Universitäts- und Schulschriften	9,00	(13,50)	„
Handschriften	0	(5,00)	„
	31 662,24	(31 822,65)	M

II. Extrafonds

Allgemeines	723,96	(1 104,74)	M
Religion und Theologie	1 041,67	(1 062,12)	„
Rechtswissenschaft	319,41	(472,74)	„
Staatswissenschaft	140,90	(31,69)	„
Medizin	549,12	(1 683,08)	„
Naturwissenschaften und Mathematik	4 918,76	(4 482,79)	„
Ökonomie und Technologie	355,40	(236,12)	„
Geschichte und Hilfswissenschaften	3 301,08	(2 250,98)	„
Sprachen und Literaturen	5 985,38	(1 738,57)	„
Philosophie und Pädagogik	355,44	(67,34)	„
Kunst	4 885,90	(7 896,81)	„
Handschriften	170,00	(886,20)	„
	22 747,02	(21 913,18)	M

3. Vermehrung

Der Bücherbestand wuchs um 13 851 bibliographische Bände und 76 Karten. Nach Art der Erwerbung gingen ein durch

Kauf aus d. ordentl. Fonds	2 899	(3 188)	Bände und	3	(160)	Karten
Kauf aus den Extrafonds	2 502	(1 988)	„ „	0	(1)	„
Tausch	6 253	(9 770)	„ „	0	(0)	„
Pflichtlieferung	474	(593)	„ „	3	(0)	„
Schenkung	1 723	(2 084)	„ „	70	(39)	„
	13 851	(17 623)	Bände und	76	(200)	Karten

Nach Fächern verteilt sich die Vermehrung des Bestandes folgendermaßen:

	Ordentl. Fonds			Extrafonds		
Allgemeines	699	(746)	Bände	78	(112)	Bände
Religion und Theologie	494	(486)	„	116	(66)	„
Rechtswissenschaft	290	(343)	„	34	(66)	„
Staatswissenschaft	461	(490)	„	15	(4)	„
Medizin	268	(277)	„	34	(159)	„
Naturwissenschaften und Mathematik	732	(695)	„	199	(212)	„
Ökonomie und Technologie	178	(186)	„	92	(12)	„
Geschichte u. Hilfswissenschaften	962	(1 279)	„	393	(379)	„
Sprachen und Literaturen	839	(828)	„	1 252	(348)	„
Philosophie und Pädagogik	332	(288)	„	52	(18)	„
Kunst	186	(228)	„	233	(605)	„
Universitäts- und Schulschriften	5 908	(9 766)	„	0	(0)	„
Handschriften	27	(23)	„	4	(7)	„
	11 376	(15 635)	Bände	2 502	(1 988)	Bände

Ins Magazin eingestellt wurden 5 966 Buchbinderbände, 273 Kapseln und Mappen mit Universitäts- und Schulschriften und 76 Karten.

Unter den Geschenken stammen

von Preußischen Behörden	586	(762)	Bände u.	67	(35)	Karten
von anderen Deutschen Behörden	114	(139)	„			
von außerdeutschen Behörden	153	(153)	„ „	0	(1)	„
vom Rügisch-Pommerschen Geschichtsverein	158	(210)	„			
vom Naturwissenschaftlichen Verein für Neuvorpommern u. Rügen	174	(169)	„ „	0	(1)	„
von and. Gesellschaften, Vereinen usw.	212	(235)	„ „	0	(1)	„

Die übrigen Zuwendungen — im ganzen 296 (394) Bände und 3 (1) Karten — stammen von den nachstehend genannten

Privatpersonen, denen auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank zu sagen der Verwaltung eine angenehme Pflicht ist:

Rentier Karl Adam, Dr. W. Ahrens (Rostock), A G R Dr. Albanus (Delitzsch b. Leipzig), J. P. Bachem (Köln), Jos. Baer u. Co. (Frankfurt a. M.), E. S. Balch (Philadelphia), Buchhandlung Bamberg, Prof. A. Bartels (Weimar), Dr. O. Beck (München), Dr. Bergsträßer, G J R Dr. Bierling, Rechnungsrat Bohn, Oberpfarrer Borchardt (Callies i. P.), M. Breslauer (Berlin), G. C. Butte (Berlin), H. Champion (Paris), O. Coblentz (Berlin), K. Cohen, M. Demmin, T. S. Denison u. Co. (Chicago), Dr. R. Dietrich (Rudolstadt), Prof. Dunkmann, G R R Prof. Ehrismann, Dr. K. Elben (Stuttgart), Allg. Elektrizitätsgesellschaft (Berlin), Prof. Engel (Gießen), Farbwerke zu Höchst a. M., Fredebeul u. Koenen (Essen), Ch. L. Freer (Detroit, Mich.), Freybourg jun. (Berlin), Gymnasialdirektor Führer (Rheine), P. Göring (Seeburg), G. J. Göschen (Berlin), Prof. v. d. Goltz, G R R Prof. Grawitz, Grethlein u. Co. (Leipzig), Dr. Grosch (Oranienburg), Prof. Haas (Stettin), Pastor Haegeholz (Zamborst i. P.), Lehrer O. Hannemann (Stargard), A. N. Harzen-Müller (Berlin-Wilmersdorf), Heckner (Wolfenbüttel), H. Helbing (München), Kais. Rat Heller (Brünn), Heltige u. Co. (Freiburg i. B.), Rektor Hepprich (Greifenhagen), cand. phil. Hintze, A. Hirsch (Berlin), Th. Hoffmann (Berwartstein), Pastor Hoppe (Zarnekow), Prof. Hosius (Würzburg), A. Hübbe (Hamburg), Huth-Gesellschaft für Funkentelegraphie (Berlin), Archivrat Jacobs (Wernigerode), Janus-Verlag (München), Dr. E. Jentsch (Obernigk i. Schl.), K. Kabitzsch (Würzburg), Direktor E. Kaesbach (Gladbach i. W.), Kauffmann (Altona), Prof. Keller (Charlottenburg), Prof. Knabe (Torgau), Bibliothekdirektor Kuhnert, Dr. E. Lange (Berlin), K. Lange, M. Lange (Stettin), Langenscheidtsche Buchhandlung (Berlin), K. Lentze (Leipzig), M. Liesegang (Berlin), Domprobst Lundström (Uppsala), Prof. Luther, D. Macbeth (London), Dr. Malade (Treptow a. T.), F. P. Manhart (Selingsgrove), Prof. v. Marck, C. Marhold (Halle), Superintendent Matthes (Kolberg), Betty Mayer (Wien), O K R Meister (Hannover), E. Merck (Darmstadt), Prof. Mewaldt, Friedr. Meyer (Leipzig), Fräul. Mirchow, Prof. Milch, Berliner Morgenpost (Berlin), Dr. E. Müller (Hirschberg i. Schl.), G R R G. W. Müller, Prof. R. Müller (Wien), P. Neubner (Köln), Bibl.-Sekretär Neumann, A. Nolte (Kassel), V. Nordmann (Kopenhagen), Deutscher Notarverein (Halle), Prof. E. Nys (Brüssel), Terapevtičeskoe Obozrenie (Odessa), Prof. Oldenberg, Graf v. d. Osten-Jannewitz (Gr. Jannewitz i. P.), Prof. Otto, Prof. Paszkowsky (Berlin), G J R Prof. Pescatore, Prof. Peter, J. Picard, Lektor Plessis, Prof. Pohl, N. Popescu (Vella i. Rumänien), Dr. Präsent, G R R Prof. Rehmke, Konsist.-Präsident Richter (Stettin), Frau Oberst Rode, W. Roloff (Schlawe), Justizrat Roscher (Hannover), J. Rosenberg (Berlin), J. Rosenthal (München), Dr. G. Roszkowski (Lemberg), Oberbibl. Runge (Göttingen), Prof. Sartorius (Tübingen), Superintendent Schaaf (Potshausen), R. Schlösser (Jena), Dr. R. Schneider (Berlin), Prof. Schöne, P. von Schönfeld (Aussig), Prof. Schreber (Aachen), G R R Prof. Schütt, G K R Prof. Schultze, Prof. Schwarz, G R R Prof. Seeck (Münster), Frau Prof. Seelmann-Eggebert

(Kolberg), A. Seemann (Berlin), J. Segebarth (Prerow), Prof. Semrau, Siemens u. Halske (Berlin), Siemens-Schuckertwerke (Siemensstadt), F. di Silvestri-Falconieri (Rom), Kammergerichtsrat Dr. Siméon (Dahlem b. Berlin), F. Soennecken (Bonn), G. Stalling (Oldenburg), Geh. Sanitätsrat E. Steinbrück (Bollinken - Züllchow), Pastor Steinmeyer (Stettin), Frau Dr. Stock, Pastor Strecker (Fritzow), Dr. Thaemert (Mühlhausen i. Th.), Dr. S. K. Thoden van Velzen (Joachimsthal i. d. H.), K. Trübner (Straßburg), Dr. W. Uppström (Stockholm), Prof. Vahlen (Eldena), W. Wagner (Pasing b. München), Amtsrichter A. Warda (Königsberg-Pr.), G J R Prof. Weismann, Baurat H. Weißstein (Brieg), Prof. Wiegand, Hegemeister a. D. L. Wilde, Xenien-Verlag (Leipzig), Missionsinspektor Zernick (Berlin), Bibl.-Sekretär Ziegler, Kirchenrat O. Ziemßen (Pfullendorf), Zahnarzt Zimmer, Univ.-Musikdirektor Zingel.

4. Benutzung

Bestellt wurden 75 925 (71 011) Werke oder Teile von Werken.

Von diesen 75 925 (71 011) Bestellungen wurden

49 687 (49 261) = 65,5 (69,2) % durch Bereitstellung des gewünschten Werkes erledigt,

13 392 (11 533) = 17,6 (16,2) % als verliehen,

1 056 (483) = 1,4 (0,6) % als nicht benutzbar,

11 790 (9 734) = 15,5 (14) % als nicht vorhanden bezeichnet.

Von den 49 687 (49 261) bereitgestellten Werken in zusammen 71 294 (72030) Bänden wurden verliehen

an Benutzer innerhalb der Stadt: 42 646 (43 056) Werke in 58 469 (59 611) Bänden,

an auswärtige Benutzer: 2 083 (2 447) Werke in 2 751 (3 197) Bänden in 839 (908) Sendungen.

Nicht abgeholt wurden 821 (402) Werke in 1 037 (593) Bänden. Im Lesesaal wurden 4 137 (3 356) Werke in 9 037 (8 629) Bänden benutzt.

Im Leihverkehr wurden aus der Königl. Bibliothek zu Berlin entliehen 3 153 (2 829) Bände, dorthin verliehen 52 (48) Bände;

aus d. Kgl. Univ.-Bibl. zu Berlin	4	(5), dorth. verlieh.	0	(0)	Bde
„ „ „ „ „ Bonn	116	(38), „ „	14	(19)	„
„ „ „ „ „ Breslau	42	(57), „ „	15	(9)	„
„ „ „ „ „ Göttingen	311	(179), „ „	9	(13)	„
„ „ „ „ „ Halle	31	(75), „ „	7	(5)	„
„ „ „ „ „ Kiel	14	(15), „ „	17	(19)	„
„ „ „ „ „ Königsberg	43	(56), „ „	10	(7)	„
„ „ „ „ „ Marburg	7	(22), „ „	7	(5)	„
„ „ „ „ „ Münster	19	(16), „ „	20	(23)	„
	587	(463) Bände	99	(100)	Bde
aus anderen Bibliotheken	72	Bände	26		Bde

Im provinziellen Leihverkehr wurden verliehen: an 18 (15) höhere Lehranstalten 264 (222), an das Königl. Staatsarchiv in Stettin 8 (203), an die Stadtbibliothek in Stettin 556 (593) Bände.

Außerhalb des Leihverkehrs wurden aus auswärtigen Bibliotheken entliehen 448 (585) Bände, an auswärtige Bibliotheken verliehen 94 Bände.

Von den Handschriften der Bibliothek kamen 47 (46) Bände zur Benutzung. Von auswärtigen Bibliotheken und Archiven wurden andererseits zur Benutzung im Lesesaal entliehen 104 (144) Handschriften bezw. Aktenstücke.

Der Lesesaal war geöffnet an 273 (284) Tagen. Es wurden 20 948 (20 487) Tagesbesucher gezählt, im Durchschnitt also täglich 76 (72). Abgesehen von der im Lesesaal aufgestellten Handbibliothek wurden von ihnen, wie schon oben berichtet 4 137 (3 356) Werke in 9 037 (8 629) Bänden benutzt.

Auskunft auf auswärtige bibliographische Anfragen größeren Umfangs wurden in 20 (5) Fällen erteilt. Dazu kamen seitens des Auskunftsbureaus der deutschen Bibliotheken in Berlin 241 (284) Umfragen, die sich auf 1 818 (2 650) Werke bezogen. Von dem Anerbieten der Verwaltung, Anfragen der Benutzer an das Auskunftsbureau nach bibliographischer Sicherstellung des Titels kostenlos an ihre Adresse zu übermitteln, wurde in 228 (368) Fällen Gebrauch gemacht.

Die Zahl der Benutzer belief sich auf 1 705 (1 699), worunter 145 (205) auswärtige.

Unter den Entleihern waren

im Sommer-Semester

Dozenten:		74	(70)			
Studenten:		719	(729)	= 50	(53,1)	% der Imm.
Hierunter	Theologen:	97	(69)	= 50,5	(44,2)	% „ „
	Juristen:	94	(83)	= 52,5	(50,3)	% „ „
	Mediziner:	77	(65)	= 24	(18,5)	% „ „
	Philosophen:	451	(512)	= 68,3	(73)	% „ „

im Winter-Semester

Dozenten:		66	(79)			
Studenten:		683	(762)	= 54,6	(60,5)	% der Imm.
Hierunter	Theologen:	72	(73)	= 52,9	(57,9)	% „ „
	Juristen:	69	(79)	= 41,3	(59)	% „ „
	Mediziner:	75	(65)	= 25,2	(21,7)	% „ „
	Philosophen:	467	(545)	= 80,9	(79,9)	% „ „

5. Katalogisierung

Für den Gesamtkatalog sind im Berichtsjahre 302 (292) Sendungen (darunter 11 außerordentliche Sendungen) erledigt worden, welche die Arbeit von Mann, H bis Nuck führten. Dabei beanspruchte die Verzeichnung der im Gesamtkatalog vorher nicht vertretenen Werke aus dem Besitz der Universitätsbibliothek 1 336 (1 546) Zettel, während die mit dieser Arbeit Hand in Hand gehende Revision des eigenen Zettelkataloges 2 095 (2 583) neue Zettel erforderte.

6. Niederdeutsche Abteilung

Die niederdeutsche Abteilung ist in der allgemeinen Übersicht, sowie in den Abschnitten über die Finanzen und über die Vermehrung der Bibliothek bereits mit berücksichtigt. Die nachstehenden Angaben sind daher nur als eine nähere Ausführung zu verstehen.

Bereit standen:

a) Ein Restbestand aus dem Vorjahre	2 586,82 M
b) Ertrag der Jubiläumsstiftung der Provinz	357,00 „
c) Extrafonds zur Beschaffung niederdeutscher Literatur	5 000,00 „
	7 943,82 M

Ausgegeben wurden für Bücher und Handschriften 3 247,02 (2 788,28) M, sodaß für das Rechnungsjahr 1914 ein Rest von 4 339,80 M verbleibt, der allein auf den Extrafonds entfällt.

Erworben wurden 2 (8) Handschriften, sowie 679 (333) Werke in 958 (430) Bänden.

Unter den Erwerbungen sind hervorzuheben:

Von Handschriften:

2 niederdeutsche Gebetbücher aus dem 15. Jahrhundert.

Von älteren Drucken:

M. Luther: An den Christlicken Adel dutscher Nation von des Christlicken standes beteringhe. [Halberstadt 1520.]
M. Luther: Orsake vnde antwort dat Junckfrouwen klöster Godtlyken vorlaten mogen. Wittemberch 1523.
M. Luther: Dat Söuenteinde Capitel Johannis, van dem Gebede Christi. Geprediget vnde vthgelegt. (Magdeborg) 1531.
Biblia. Dat ys de gantze Hillige Schrifft, düdesch. d. Mart. Luth. Wittemberg 1541.
Kerckenordeninge Im Hertochdome tho Meckelenborch. (Rostock) 1557.
Ein Nye Christlick vnde nütte Bedeböck. (Magdeborch) 1590.
Lauremberg, Schertz-Gedichte. [1652].

Von neuerer Literatur:

36 niederdeutsche Hochzeitsgedichte in Einzeldrucken, davon einer aus dem Jahre 1654, zwölf aus dem achtzehnten und drei aus dem zwanzigsten Jahrhundert; soweit sie örtlich bestimmt sind, aus Bremen, Göttingen, Hildesheim, Lemgo und Rinteln stammend.
4 Einzeldrucke politischer Gedichte aus den Jahren 1723, 1729, 1735 und 1750 über Hannoversche Angelegenheiten.
Erstausgaben der Werke Brinckmanns, Klaus Groths u. a., Werke Fritz Reuters in dänischer und schwedischer Übersetzung und eine große Sammlung friesischer Drucke.

7. Personalien

Der Hilfsbibliothekar Dr. Georg Prochnow wurde zum 1. Oktober 1913 als Bibliothekar an die Universitätsbibliothek zu Kiel versetzt. Die hierdurch frei gewordene Hilfsbibliothekarstelle wurde dem bisherigen Assistenten an der Universitätsbibliothek zu Bonn Dr. Johannes Asen übertragen.

Der bis Ende September 1913 beurlaubte Volontär Dr. Gustav Abb wurde zum 1. Oktober der Universitätsbibliothek zu Göttingen überwiesen.

Durch den Staatshaushaltsetat für 1913 wurde eine zweite Sekretärstelle unter Einziehung der früheren Hilfsarbeiterstelle begründet. Der bisherige Hilfsarbeiter Paul Kresse wurde bis zur Besetzung derselben weiter beschäftigt. Zum 1. Juni wurde sie dem bisher an der Universitätsbibliothek zu Münster tätigen Sekretär Herman Neumann übertragen.

Die Praktikantin Fräulein Gertrud Hasenjäger schied am 8. April 1914 aus.

Der Direktor der Universitätsbibliothek
Kuhnert.

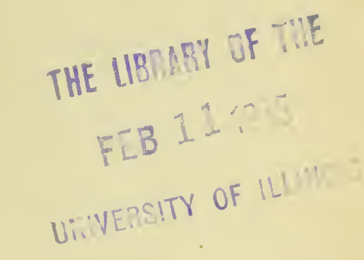
JAHRESBERICHT

DER

KÖNIGLICHEN UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

ZU

GREIFSWALD



1914

SONDERABDRUCK AUS DER CHRONIK DER UNIVERSITÄT



GREIFSWALD
BUCHDRUCKEREI JULIUS ABEL
1915



1. Allgemeines

Der große Krieg hat in der Benutzung der Bibliothek gründliche Veränderungen hervorgerufen. Wenn sich die Gesamtzahlen von 1914 und 1913 trotzdem wie 3:5 verhalten, so liegt dies nur an der Gleichheit der Monate April bis Juli in beiden Jahren; in den ersten Augusttagen 1914 sank die Benutzung auf den dritten Teil des Vorjahres und hat sich seitdem natürlich nicht gehoben. Während die Einnahmen aus den Leihgebühren die im Staatshaushalt für 1910 zu Grunde gelegte Summe von 5250 M in den Jahren 1910 um 915, 1911 um 1777,50, 1912 um 2655, 1913 um 2717 M überstiegen, ergaben sie in diesem Jahr nur ein Mehr von 65 M, im ganzen also 5315 M. Davon fallen auf das Sommerhalbjahr noch 4265 M, die von 1420 Studenten und 286 Nichtstudierenden aufgebracht wurden. Im Winterhalbjahr haben nur 301 Studierende, also der vierte Teil der nach dem Besuch des Sommerhalbjahres sonst zu erwartenden Anzahl, und 119 Nichtstudierende die Leihgebühr entrichtet; sie betrug nur 1050 M.

Stellten sich hiernach die Gesamteinnahmen unter Einrechnung der für 1914 zur Einstellung zweier Gehilfen bewilligten Summe von 720 M nur auf 44713 M, so wurden doch trotz Deckung des vorjährigen Fehlbetrages von 1178 M nur 40178 M aus den ordentlichen Fonds ausgegeben. Doch bedeutet diese Minderausgabe von 4535 M nicht etwa eine Ersparnis, sondern rührt von dem Fortfall der Literatur aus Feindesland her, die nach dem Kriege erworben werden muß. Dieselbe Ursache hat eine Ersparnis von 6775 M bei der dritten Rate des Extrafonds in Höhe von 19500 M zur Folge gehabt.

Von den Beamten der Bibliothek hatten sich der Hilfsbibliothekar Dr. Asen und der Sekretär Neumann bereits in den ersten Mobilmachungstagen zu stellen, Mitte des Monats August alle drei Diener. Daß sich trotz des Fehlens der letzteren der Betrieb der Leihstelle wie bisher, während der ganzen Öffnungszeit der Bibliothek, aufrecht erhalten ließ, ist allein dem unermüdlichen Eifer und der Leistungsfähigkeit des Expedienten Gäde zu danken, der neben seinen sonstigen, nicht

zu gering bemessenen und in der Kriegszeit nur unbedeutend verminderten Arbeiten noch das Aussuchen, Einstellen und Versenden aller bestellten Werke zu übernehmen vermochte, wobei er nur eine bis zwei Stunden täglich von einem der beiden Gehilfen unterstützt werden konnte.

Infolge eines Sturzes vom Pferde Ende August erlitt der Hilfsbibliothekar Dr. Asen eine Gehirnerschütterung, die ihn auf lange hinaus für den Heeresdienst untauglich machte. Nach mehrmonatlicher ärztlicher Behandlung nahm er im Dezember seine Tätigkeit in der Bibliothek wieder auf, zunächst nur einige Stunden täglich, seit April wieder mit vollem Dienst. Da so die wissenschaftlichen Beamten fast vollzählig waren, während ihre laufenden Arbeiten infolge des Fortfallens des größten Teiles der ausländischen Literatur sich verringerten, so gelang es, die von den Extrafonds herrührenden, mittlerweile auf 1000 Bände angewachsenen Reste des Realkatalogs ganz aufzuarbeiten. Auch der Standortskatalog der Zeitungen, deren Einbinden im August 1914 beendet war, konnte endlich fertiggestellt werden, ebenso die Nachprüfung der von Müldener bereits 1891 vorgenommenen Neuaufnahme der schwedischen Handschriften und deren Umsignierung.

Als ein schwerer Mangel der 1909 begonnenen Fortführung des alphabetischen Katalogs auf den Zettelkartons der Königlichen Bibliothek zu Berlin hatte sich das Fehlen der Titel der laufenden Zeitschriften hierin herausgestellt. Ihre Aufnahme wurde für beide Exemplare des Katalogs vor Jahresfrist in Angriff genommen und ist jetzt bis auf einen kleinen Rest pommerscher Pflichtexemplare beendet.

Noch aufzuarbeiten bleiben die Hälfte der Ahlwardtschen Bibliothek, rund 700 Bände, sowie die Besitzmeldungen der hiesigen Instituts- und Seminarbibliotheken seit 1910. Dagegen gelang es unter Zuhilfenahme des Stud. phil. Pasch den Katalog der Bibliothek der archäologischen Sammlung, die eine große Anzahl seltener und kostbarer Tafelwerke enthält, ganz in die alphabetischen Kataloge der Universitätsbibliothek hineinzuarbeiten.

Die zunächst für die hiesigen 16 Lazarette, später auch für die im Felde stehenden Truppen eingeleitete Sammlung von Lesestoff erreichte dank der Bereitwilligkeit aller Klassen der

Einwohner die für Greifswald nicht erwartete Höhe von annähernd 3000 Bänden. Etwa zwei Drittel davon verteilte Herr Professor Luther nach Ausscheiden der übrigens verschwindend wenigen ungeeigneten Werke an die einzelnen Lazarette hier; zur Weiterbeförderung in die Provinz und an die Front wurden an den Pommerschen Provinzialverband zur Verteilung von Lesestoff im Felde und in den Lazaretten 10 Frachtballen abgesandt. Zur weiteren Verwendung liegen noch rund 500 Bände bereit, die erst in letzter Zeit hierher überwiesen wurden. Den opferfreudigen Spendern, deren Mehrzahl ungenannt bleiben wollte, sei auch an dieser Stelle herzlichster Dank dargebracht.

2. Finanzen

Für sächliche Ausgaben standen der Bibliothek im Rechnungsjahr 1914 zur Verfügung:

I. Aus den ordentlichen Fonds 44713,50 M, und zwar

1. Für Anschaffung und Einband:		
a) der etatsmäßige Fonds	35940,00 M	
b) die Zinsen des Wilde'schen Vermächtnisses	1560,00 „	
c) Mehreinnahmen an Leihgebühren	65,00 „	
d) Einnahmen aus dem Leihverkehr	288,05 „	
e) Einkünfte der niederdeutschen Abteilung	357,00 „	38210,05 M
2. Für sonstige sächliche Ausgaben (mit Einschluß der Löhnung des Heizers):		
a) der etatsmäßige Fonds	6312,00 „	
b) Entschädigung vom Inhaber der Dienstwohnung für Verbrauch von Heizmaterial und Wasser	60,25 „	
c) Mahngebühren, Ertrag aus dem Verkauf von Leihscheinen und Universitätsschriften	131,20 „	6503,45 „
		44713,50 M

Hiervon geht ab ein Fehlbetrag von 1178,59 M aus dem Vorjahre, so daß tatsächlich für 1914 nur 43534,91 M verfügbar waren.

II. Aus außerordentlichen Fonds

a) Extrafonds zur Ausfüllung von Lücken	19500,00 M
b) Ein Restbestand des vorjährigen Extrafonds zur Beschaffung niederdeutscher Literatur	4339,80 „
	23839,80 M

Ausgegeben wurden aus den ordentlichen Fonds für

Bücher im Jahre 1914	23140,85	(31662,24)	M*)
„ Fehlbetrag von 1913	1178,59		
Einbände	8062,41	(8317,15)	„
Heizung usw.	3098,26	(3341,65)	„
Nicht abgelöstes Porto und Frachten	221,57	(362,29)	„
Insgemein	4476,57	(4494,62)	„
	40178,25	(48177,95)	M

Von dem Extrafonds zur Ausfüllung von Lücken wurden nur 12724,91 M, von dem für niederdeutsche Literatur nur 1345,40 M verwendet.

In das Verwaltungsjahr 1915 tritt mithin die Bibliothek hinsichtlich des ordentlichen Fonds mit einem Restbestand von 4535,25 M, während aus dem Extrafonds zur Ausfüllung von Lücken 6775,09 M, aus dem für niederdeutsche Literatur 2994,40 M übernommen werden.

Von den 23140,85 (31662,24) M, die aus den ordentlichen Fonds für Bücherkäufe verwendet wurden, entfielen auf

Neue Bücher	4844,30	(6840,63)	M
Fortsetzungen	5389,04	(7695,53)	„
Zeitschriften	12668,86	(16936,97)	„
Antiquaria	238,65	(189,11)	„
	23140,85	(31662,24)	M

Nach Fächern verteilen sich die Ausgaben folgendermaßen:

I. Ordentliche Fonds

Allgemeines	2204,74	(2684,04)	M
Religion und Theologie	1831,45	(2662,73)	„
Rechtswissenschaft	1674,95	(2588,49)	„
Staatswissenschaften	792,72	(1230,85)	„
Medizin	2529,24	(3555,80)	„
Naturwissenschaften und Mathematik	4467,07	(6219,55)	„
Ökonomie und Technologie	189,93	(211,45)	„
Geschichte und Hilfswissenschaften	2998,12	(4384,55)	„
Sprachen und Literaturen	3792,98	(4712,69)	„
Philosophie und Pädagogik	718,36	(1337,36)	„
Kunst	1927,54	(2065,73)	„
Universitäts- und Schulschriften	9,75	(9,00)	„
Handschriften	4,00	(0)	„
	23140,85	(31662,24)	M

*) In Klammern hier wie im Folgenden die Zahlen des Vorjahrs.

II. Extrafonds

Allgemeines	402,48	(723,96)	M
Religion und Theologie	619,23	(1041,67)	„
Rechtswissenschaft	427,78	(319,41)	„
Staatswissenschaften	360,84	(140,90)	„
Medizin	1723,70	(549,12)	„
Naturwissenschaften und Mathematik	1519,70	(4918,76)	„
Ökonomie und Technologie	184,75	(355,40)	„
Geschichte und Hilfswissenschaften	3425,21	(3301,08)	„
Sprachen und Literaturen	1620,23	(5985,38)	„
Philosophie und Pädagogik	235,35	(355,44)	„
Kunst	2227,24	(4885,90)	„
Handschriften	173,80	(170,00)	„
Ahlwardtsche Bibliothek	1150,00		
	14070,31	(22747,02)	M

3. Vermehrung

Der Bücherbestand wuchs um 15358 (13851) bibliographische Bände und 120 (76) Karten. Nach Art der Erwerbung gingen ein durch

Kauf aus d. ordentl. Fonds	1946	(2899)	Bände	und	8	(3)	Karten
Kauf aus den Extrafonds	1719	(2502)	„	„	88	(0)	„
Tausch	9778	(6253)	„	„	0	(0)	„
Pflichtlieferung	647	(474)	„	„	0	(3)	„
Schenkung	1311	(1723)	„	„	24	(70)	„
	15401	(13851)	Bände	und	120	(76)	Karten

Nach Fächern verteilt sich die Vermehrung des Bestandes folgendermaßen:

	Ordentl. Fonds			Extrafonds		
Allgemeines	746	(699)	Bände	45	(78)	Bände
Religion und Theologie	287	(494)	„	54	(116)	„
Rechtswissenschaft	204	(290)	„	47	(34)	„
Staatswissenschaften	379	(461)	„	51	(15)	„
Medizin	208	(268)	„	120	(34)	„
Naturwissenschaften und Mathematik	400	(732)	„	109	(199)	„
Ökonomie und Technologie	171	(178)	„	9	(92)	„
Geschichte u. Hilfswissenschaften	773	(962)	„	513	(393)	„
Sprachen und Literaturen	557	(839)	„	565	(1252)	„
Philosophie und Pädogik	162	(332)	„	43	(52)	„
Kunst	143	(186)	„	143	(233)	„
Universitäts- und Schulschriften	9609	(5908)	„	0	(0)	„
Handschriften	43	(27)	„	20	(4)	„
	13682	(11376)	Bände	1719	(2502)	Bände

Ins Magazin eingestellt wurden 4777 (5966) Buchbinderbände, 170 (273) Kapseln und Mappen mit Universitäts- und Schulschriften und 32 (76) Karten. Hierzu kommen 5467 Bände Zeitungen, die erst jetzt fertig bearbeitet sind und vorher nicht gezählt waren.

Unter den Geschenken stammen

von Preußischen Behörden	425 (586)	Bände u. 24 (67) Karten
von anderen Deutschen Behörden	156 (114)	„
von außerdeutschen Behörden	123 (153)	„
vom Rügisch-Pommerschen Geschichtsverein	116 (158)	„
vom Naturwissenschaftlichen Verein für Neuvorpommern u. Rügen	91 (174)	„
von and. Gesellschaften, Vereinen usw.	172 (212)	„

Die übrigen Zuwendungen — im ganzen 228 (296) Bände und 0 (3) Karten — stammen von den nachstehend genannten Privatpersonen, denen auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank zu sagen der Verwaltung eine angenehme Pflicht ist:

Buchhandl. Auffahrt (Frankfurt a. M.), Dr. Asen, Prof. Bartels (Weimar), Dr. Bergsträßer, Frl. Berlin, Landesökonomierat Beseler (Braunschweig), Bismarck-Bund (Frankfurt a. M.), Verlag Blazek & Bergmann (Frankfurt a. M.), Redakteur Böckler (Bautzen), Buchhandl. Bamberg, Kaiserl. Russ. Unterrichtsminist. Dr. Casso (Petersburg), Verlag O. Coblentz (Berlin), Dornheim'sche Hofbuchdruckerei (Coburg), Prof. Dunkmann, Eiche-Verlag (Berlin), Postdirektor Elbrechter, Prof. Engel (Gießen), Prof. Friederichsen, Prof. Freih. v. d. Goltz, Generalfeldmarschall v. d. Goltz (Berlin-Halensee), Generalleutnant a. D. v. d. Goltz (Berlin), Dr. Grotefend (Stettin), Grundstücksarchiv-Verlag (Berlin), Dr. Gülzow, Pastor Gustavs (Kloster,) Oberlehrerin E. Haase, Pastor Haegeholz (Zamborst), Hansa-Verlag (Hamburg), Prof. Hausdorff, Verlagsbuchh. Heitz (Straßburg i. E.), General V. v. Hennigs (B.-Lichterfelde), Herder'sche Buchhandl. (Freiburg i. B), Hinstorff'sche Verlagsbuchhandl. (Wismar), Pastor Hoppe (Zarnekow, Kr. Greifswald), Parteisekretär A. Horn (Stettin), Prof. Hubrich, Archivrat Dr. Jacobs (Wernigerode), R. Keßler (Magdeburg), Prof. Klaje (Kolberg), Lehrer Küsel (Virchow), Bibliothekdirektor Kuhnert, J. Kurowsky (Stettin), Frau Ladwig, Frau Prof. Lehmann-Haupt, Lemm v. Zieten (B.-Steglitz), Verlagsbuchh. K. Lentze (Leipzig), Schriftsteller Leutz-Spitta (Niederhinrichshagen), Prof. Luther, Dr Malade (Treptow a. T.), Amtsgerichtsrat E. Marcus (Essen), Rhein. Metallwaren- u. Maschinenfabrik (Düsseldorf), Prof. Mie, Dr. Möller (B.-Wilmersdorf), Pfarrer Mühlradt (Grünthal), W. Nehmer (Stettin), Konsul G. Niederlein (Zittau), L. Nielsen (Kopenhagen), Frl. M. Niemeyer, Buchhandl. M. Nyhoff ('s-Gravenhage)

H. Oelmann, Prof. Paszkowski (Berlin), G M R Prof. Peiper, Dr. Praesent, Dr. Prochnow (Kiel), Forstmeister Pyl, Nordisk Resebureau (Göteborg), Prof. Retzius (Stockholm), Verlagsbuchh. J. Rosenberg (Berlin), Buchhandl. J. Rosenthal (München), Prof. Roszkowski (Lemberg), Oberbibl. Dr. Runge (Göttingen), Prof. L. Ritter Rydygier von Ruediger (Lemberg), Buchdr. Sahmel & Co. (Heinrichswalde), Prof. Sander (Anklam), L. Sauter (Stettin), Superint. Schaaf (Potshausen), Prof. Schmekel, Prof. Schöne, G R R Prof. Schütt, G K R Prof. Schultze, G M R Prof. Schulz, Bibliothekdiener Seel, Pfarrer Siebert (Neuenweg i. B.), Siemens-Schuckert-Werke (Siemensstadt b. Berlin), Prof. Spies, Pastor Steinmeier (Stettin), Pastor Strecker (Fritzow), Rentier Tetzloff, Verlag B. G. Teubner (Leipzig), G R R Prof. Ulmann (Darmstadt), Lehrer R. Unger (Dippoldiswalde), Union-Druckerei (Frankfurt a. M.), Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt (Berlin), Organist P. Vretblad (Stockholm), Bibliothekar Dr. Wendel (Halle), Verlagsbuchh. Westermann (Braunschweig), Prof. Wiegand, Verlag der Zeitschrift für Agrarpolitik (Berlin), Missionsinspektor Zernick (B.-Friedenau), Bibliotheksekretär Ziegler, Königl. Musikdirektor Zingel, Pastor Zunker (Neuenkirchen)

4. Benutzung

Bestellt wurden 44680 (75925) Werke oder Teile von Werken.

Von diesen 44680 (75925) Bestellungen wurden

29832 (49687) = 66,8 (65,5)% durch Bereitstellung des gewünschten Werkes erledigt,

6983 (13392) = 15,6 (17,6)% als verliehen,

772 (1056) = 1,7 (1,4)% als nicht benutzbar,

7093 (11790) = 15,9 (15,5)% als nicht vorhanden bezeichnet.

Von den 29832 (49687) bereitgestellen Werken in zusammen 41811 (71294) Bänden wurden verliehen

an Benutzer innerhalb der Stadt 24771 (42646) Werke in 33234 (58469) Bänden,

an auswärtige Benutzer 1382 (2083) Werke in 1872 (2751) Bänden in 557 (839) Sendungen.

Nicht abgeholt wurden 525 (821) Werke in 682 (1037) Bänden. Im Lesesaal wurden 3154 (4137) in 6023 (9037) Bänden benutzt.

Im Leihverkehr wurden aus der Königlichen Bibliothek zu Berlin entliehen 2610 (3153) Bände, dorthin verliehen 25 (52) Bände;

aus d. Kgl. Univ.-Bibl. zu Berlin	5 (4),	dorth. verlieh.	0 (0)	Bde
„ „ „ „ „ Bonn	62 (116),	„ „	4 (14)	„
„ „ „ „ „ Breslau	22 (42),	„ „	12 (15)	„
„ „ „ „ „ Göttingen	287 (311),	„ „	2 (9)	„
„ „ „ „ „ Halle	41 (31),	„ „	3 (7)	„
„ „ „ „ „ Kiel	15 (14),	„ „	13 (17)	„
„ „ „ „ „ Königsberg	14 (43),	„ „	4 (10)	„
„ „ „ „ „ Marburg	8 (7),	„ „	3 (7)	„
„ „ „ „ „ Münster	5 (19),	„ „	2 (20)	„
	459 (587) Bände		43 (99)	Bde
aus anderen Bibliotheken	19 (72) Bände		35 (26)	Bde

Im provinziellen Leihverkehr wurden verliehen: an 17 (18) höhere Lehranstalten 240 (264), an das Königliche Staatsarchiv in Stettin 46 (8), an die Stadtbibliothek in Stettin 216 (556) Bände.

Außerhalb des Leihverkehrs wurden aus auswärtigen Bibliotheken entliehen 362 (448) Bände, an auswärtige Bibliotheken verliehen 76 (94) Bände.

Von den Handschriften der Bibliothek kamen 22 (47) Bände zur Benutzung. Von auswärtigen Bibliotheken und Archiven wurden andererseits zur Benutzung im Lesesaal entliehen 27 (104) Handschriften oder Aktenstücke.

Der Lesesaal war geöffnet an 287 (273) Tagen. Es wurden 11864 (20948) Tagesbesucher gezählt, im Durchschnitt also täglich 41 (76). Abgesehen von der im Lesesaal aufgestellten Handbibliothek wurden von ihnen, wie schon oben berichtet, 3154 (4137) Werke in 6023 (9037) Bänden benutzt.

Auskunft auf auswärtige bibliographische Anfragen größeren Umfanges wurden in 15 (20) Fällen erteilt. Dazu kamen seitens des Auskunftsbüros der deutschen Bibliotheken in Berlin 168 (241) Umfragen, die sich auf 1074 (1818) Werke bezogen. Von dem Anerbieten der Verwaltung, Anfragen der Benutzer an das Auskunftsbüro nach bibliographischer Sicherstellung des Titels kostenlos an ihre Adresse zu übermitteln, wurde in 281 (228) Fällen Gebrauch gemacht.

Die Zahl der Benutzer belief sich auf 1484 (1705), worunter 206 (145) auswärtige.

Unter den Entleihern waren

im Sommerhalbjahr

Dozenten:		71 (74)				
Studenten:		792 (719)	= 54,4 (50)	%	der Imm.	
	Hierunter Theologen:	124 (97)	= 60,2 (50,5)	%	„	„
	Juristen:	108 (94)	= 50,2 (52,5)	%	„	„
	Mediziner:	76 (77)	= 19,7 (24)	%	„	„
	Philosophen:	484 (451)	= 74,6 (68,3)	%	„	„

im Winterhalbjahr

Dozenten:		56 (66)				
Studenten:		194 (683)	= 17,5 (54,6)	%	der Imm.	
	Hierunter Theologen:	25 (72)	= 18,7 (52,1)	%	„	„
	Juristen:	12 (69)	= 9 (41,3)	%	„	„
	Mediziner:	20 (75)	= 6,4 (25,2)	%	„	„
	Philosophen:	137 (467)	= 25,8 (80,9)	%	„	„

5. Katalogisierung

Für den Gesamtkatalog sind im Berichtsjahre 202 (302) Sendungen (darunter 13 (11) außerordentliche) erledigt worden, welche die Arbeit von Nuck bis Poem führten. Dabei beanspruchte die Verzeichnung der im Gesamtkatalog vorher nicht vertretenen Werke aus dem Besitz der Universitätsbibliothek 1268 (1336) Zettel, während die mit dieser Arbeit Hand in Hand gehende Revision des eigenen Zettelkatalogs 1511 (2095) neue Zettel erforderte.

6. Niederdeutsche Abteilung

Die niederdeutsche Abteilung ist in der allgemeinen Übersicht sowie in den Abschnitten über die Finanzen und über die Vermehrung der Bibliothek bereits mit berücksichtigt. Die nachstehenden Angaben sind daher nur als eine nähere Ausführung zu verstehen.

Bereit standen:

a) Ertrag der Jubiläumsstiftung der Provinz	357,00 M
b) Ein Restbestand des vorjährigen Extrafonds	4339,80 „
	4696,80 M

Ausgegeben wurden für Bücher und Handschriften 1702,40 (3247,02) M, so daß für das Rechnungsjahr 1914 ein Rest von 2994,40 M verbleibt, der allein auf den Extrafonds entfällt.

Erworben wurden 1 (2) Handschriften, sowie 456 (679) Werke in 670 (958) Bänden.

Unter den Erwerbungen sind hervorzuheben:

Luther: Warninge An syne leuen Düdeschen. Wittemberge 1531.
Bloccius: Meer dan twee hondert kettereyen. (Emden) 1567.
Dat Holsten Land-Recht. 1649.
Lessen: Hellenia. Ein Taschenbauck. Rostock 1824.

7. Beamte

Am 3. Mobilmachungstage hatte sich der Sekretär Neumann, am 5. der Hilfsbibliothekar Dr. Asen, Mitte August die drei Diener Großkopf, Steinbrink und Seel zu stellen.

Über den Unfall, den sich Dr. Asen zuzog und der seine vorläufige Entlassung aus dem Militärdient zur Folge hatte, ist schon oben berichtet.

Der Sekretär Neumann, der als Leutnant der Reserve im 5. Grenadierregiment in Polen kämpfte, fiel am 16. November bei Lenczyza einem Granatschuß zum Opfer, kurz bevor er das für ihn bereits beantragte eiserne Kreuz erhielt. Die Bibliothek verliert in ihm einen ebenso eifrigen, wie leistungsfähigen und pflichttreuen Beamten, der die Leihstelle in musterhafter Weise verwaltete und sich gleicher Beliebtheit bei den Beamten wie bei den Besuchern der Bibliothek erfreute.

Zum 1. April 1915 wurde der Bibliothekar Dr. Emil Ettlinger von der Königlichen und Universitätsbibliothek zu Königsberg an die hiesige Universitätsbibliothek versetzt. Die dadurch in Königsberg frei gewordene Stelle wurde dem seit 1913 hier tätigen Bibliothekar Dr. Feustell übertragen.

Der Direktor der Universitätsbibliothek
Kuhnert



JAHRESBERICHT

DER

KÖNIGLICHEN UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

ZU

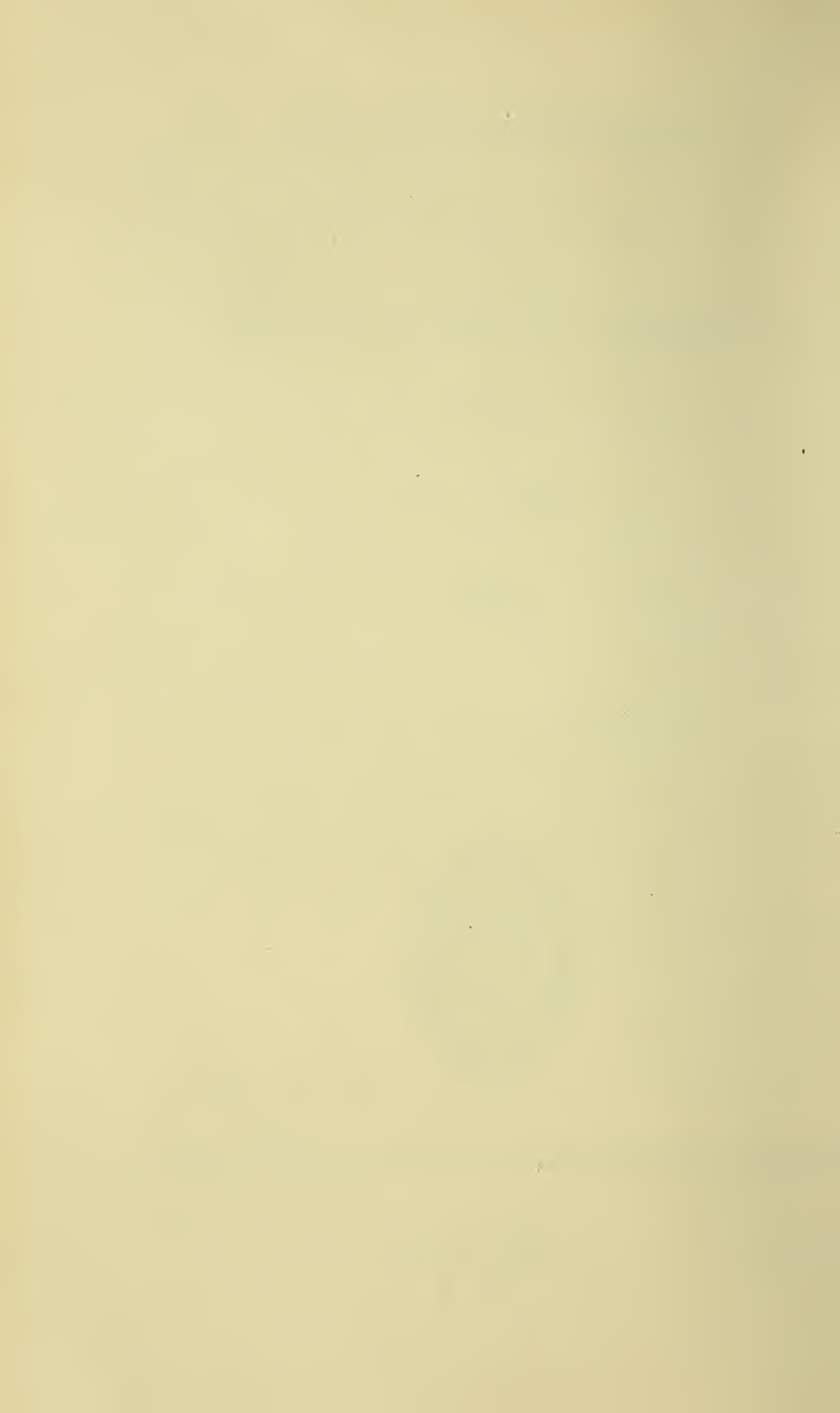
GREIFSWALD

1915

SONDERABDRUCK AUS DER CHRONIK DER UNIVERSITÄT



GREIFSWALD
BUCHDRUCKEREI JULIUS ABEL
1916



1. Allgemeines

Im Rechnungsjahr 1915 haben sich die Wirkungen des großen Krieges überall geltend gemacht. Die 76000 Bestellungen des Jahres 1913 waren 1914 auf 44600 gesunken, jetzt gingen sie auf 21000 zurück; die Zahl der verliehenen Bände verminderte sich entsprechend von 71000 auf 42000 und 25000. Die Gesamtzahl der Benutzer sank von 1705 über 1484 auf 661, die der Studierenden darunter von 1019 über 852 auf 251; die Tagesbesucher des Lesesaals von 21000 über 11800 auf 6040, ihr täglicher Durchschnitt von 76 auf 20. Durchweg ist also eine Verminderung auf ungefähr ein Drittel eingetreten. Der Rückgang der Bestellungen hat aber wenigstens den einen Vorteil für die Entleiher gebracht, daß 79 — gegen früher 67 — vom Hundert aller Bestellungen erfolgreich waren, während der Prozentsatz der verliehenen Werke sich von $15^0/_0$ auf $6^0/_0$ verminderte.

Die Leihgebühren hatten die im Staatshaushaltsetat für 1910 zugrunde gelegte Summe von 5250 M bisher regelmäßig ziemlich bedeutend überschritten, 1913 um 2700 M; 1914 ergab noch ein Mehr von 65 M, in diesem Jahr sind sie aber mit 1697,50 M um 3552,50 M hinter dem Anschlag zurückgeblieben. Trotz des Restes von 4535 M aus dem Vorjahr beliefen sich die diesjährigen Einnahmen daher nur auf 45645 M. Wenn es nichtsdestoweniger gelang, Ersparnisse in Höhe von 17400 M zurückzulegen, so sind diese fast allein auf das Ausbleiben der Literatur des feindlichen Auslandes zurückzuführen; denn 16700 M davon fallen auf den Büchervermehrungsfonds, es ist aber natürlich keine einzige deutsche Zeitschrift oder Fortsetzung abbestellt und die Neuerscheinungen sind wohl im letzten Winter an Zahl etwas geringer, an Preis aber dafür auch teurer geworden.

Von den Beamten standen wie im Vorjahr die drei Diener im Felde; der krankheitshalber aus dem Heer entlassene Hilfsbibliothekar Dr. Asen tat seit Dezember 1914 zunächst verkürzten, seit April 1915 vollen Dienst bei der Bibliothek, wurde aber im August wieder einberufen, um im Garnisondienst Verwendung

zu finden. Am 1. Juli 1915 wurde auch der Heizer Below eingezogen. Dagegen wurde die durch den Tod des Sekretärs Neumann erledigte Stelle am 1. Oktober 1915, die bisher noch frei gebliebene zweite Sekretärinnenstelle am 1. Januar 1916 besetzt. Unter diesen im Vergleich zu anderen Anstalten günstigen Verhältnissen ließ sich endlich die Aufarbeitung der Reste der Ahlwardtschen Bibliothek ermöglichen und die Bearbeitung der von den Instituten und Seminaren seit 1910 erworbenen Literatur in Angriff nehmen.

2. Finanzen

Für sächliche Ausgaben standen der Bibliothek im Rechnungsjahr 1915 zur Verfügung:

I. Aus den ordentlichen Fonds 45 645,47 M, und zwar

1. Ein Restbestand aus dem Vorjahr	4 535,25 M	
2. Für Anschaffung und Einband:		
a) der etatsmäßige Fonds (ohne die auf 5250 M veranschlagten Leihgebühren)	30 690,00 „	
b) die Zinsen des Prediger Dr. Wildeschen Vermächtnisses	1 560,00 „	
c) Leihgebühren	1 697,50 „	
d) Einnahmen aus dem Leihverkehr	148,15 „	
e) Einkünfte der niederdeutschen Abteilung	357,00 „	38 987,90 M
3. Für sonstige sächliche Ausgaben (mit Einschluß der Löhnung des Heizers):		
a) der etatsmäßige Fonds (vermehrt um 80 M für den Mehrverbrauch an Wasser durch Anschluß an den Kanal)	6 392,00 „	
b) Entschädigung vom Inhaber der Dienstwohnung für Verbrauch von Heizmaterial und Wasser	60,25 „	
c) Mahngebühren, Ertrag aus dem Verkauf von Leihscheinen und Universitätsschriften	187,05 „	
d) Ertrag aus der Abgabe von Altmaterial	18,27 „	6 657,57 „
		45 645,47 M

II. Aus außerordentlichen Fonds

a) Extrafonds zur Ausfüllung von Lücken	9 750,00 M
b) Ein Rest des vorjährigen Extrafonds	6 775,09 „
c) Ein Restbestand aus dem Extrafonds zur Beschaffung niederdeutscher Literatur	2 994,40 „
	19 519,49 M

Ausgegeben wurden aus den ordentlichen Fonds für

Bücher	14 733,27	(23 140,85)	M *)
Einbände	6 625,18	(8 062,41)	„
Heizung usw.	2 415,09	(3 098,26)	„
Nicht abgelöstes Porto und Frachten	134,69	(221,57)	„
Insgemein	4 337,26	(4 476,57)	„
	28 245,49	(38 999,66)	M

Von dem Extrafonds zur Ausfüllung von Lücken wurden 11 456,72 M, von dem für niederdeutsche Literatur 1 367,25 M verwendet.

In das Verwaltungsjahr 1916 tritt daher die Bibliothek hinsichtlich des ordentlichen Fonds mit einem Restbestand von 17 399,98 M, während aus dem Extrafonds zur Ausfüllung von Lücken 5068,37 M, aus dem für niederdeutsche Literatur 1 627,15 M übernommen werden.

Von den 14 733,27 (23 140,85) M, die aus den ordentlichen Fonds für Bücherkäufe verwendet wurden, entfielen auf

Neue Bücher	2 982,03	(4 844,30)	M
Fortsetzungen	2 269,53	(5 389,04)	„
Zeitschriften	9 209,66	(12 668,86)	„
Antiquaria	272,05	(238,65)	„
	14 733,27	(23 140,85)	M

Nach Fächern verteilen sich die Ausgaben folgendermaßen:

I. Ordentliche Fonds

Allgemeines	1 683,74	(2 204,74)	M
Religion und Theologie	695,90	(1 831,45)	„
Rechtswissenschaft	1 162,42	(1 674,95)	„
Staatswissenschaften	602,47	(792,72)	„
Medizin	1 365,68	(2 529,24)	„
Naturwissenschaften und Mathematik	3 325,24	(4 467,07)	„
Ökonomie und Technologie	135,42	(189,93)	„
Geschichte und Hilfswissenschaften	1 948,75	(2 998,12)	„
Sprachen und Literaturen	2 086,38	(3 792,98)	„
Philosophie und Pädagogik	700,21	(718,36)	„
Kunst	1 018,06	(1 927,54)	„
Universitäts- und Schulschriften	9,00	(9,75)	„
Handschriften	—,—	(4,00)	„
	14 733,27	(23 140,85)	M

*) In Klammern hier wie im Folgenden die Zahlen des Vorjahrs.

II. Extrafonds

Allgemeines	2 215,25	(402,48)	M
Religion und Theologie	1 071,03	(619,23)	„
Rechtswissenschaft	543,13	(427,78)	„
Staatswissenschaften	331,43	(360,84)	„
Medizin	624,22	(1 723,70)	„
Naturwissenschaften und Mathemathik	1 504,42	(1 519,70)	„
Ökonomie und Technologie	277,52	(184,75)	„
Geschichte und Hilfswissenschaften	1 440,44	(3 425,21)	„
Sprachen und Literaturen	967,94	(1 620,23)	„
Philosophie und Pädagogik	435,89	(235,35)	„
Kunst	3 269,65	(2 227,24)	„
Universitätsschriften	2,25	(—,—)	„
Handschriften	140,80	(173,80)	„
Ahlwardtsche Bibliothek	—,—	(1 150,00)	„
	12 823,97	(14 070, 31)	„

3. Vermehrung

Der Bücherbestand wuchs um 13 265 (15 401) bibliographische Bände und 134 (120) Karten. Nach Art der Erwerbung gingen ein durch

Kauf aus d. ordentl. Fonds	1 536	(1 946)	Bände	und	2	(8)	Karten
Kauf aus den Extrafonds	1 693	(1 719)	„	„	61	(88)	„
Tausch	6 906	(9 778)	„	„	0	(0)	„
Pflichtlieferung	679	(647)	„	„	0	(0)	„
Schenkung	2 451	(1 311)	„	„	71	(24)	„
	13 265	(15 401)	Bände	und	134	(120)	Karten

Nach Fächern verteilt sich die Vermehrung des Bestandes folgendermaßen:

	Ordentl. Fonds			Extrafonds		
Allgemeines	588	(746)	Bände	245	(45)	Bände
Religion und Theologie	644	(287)	„	282	(54)	„
Rechtswissenschaft	123	(204)	„	112	(47)	„
Staatswissenschaften	284	(379)	„	46	(51)	„
Medizin	149	(208)	„	66	(120)	„
Naturwissenschaften und Mathematik	387	(400)	„	66	(109)	„
Ökonomie und Technologie	87	(171)	„	15	(9)	„
Geschichte u. Hilfswissenschaften	938	(773)	„	206	(513)	„
Sprachen und Literaturen	580	(557)	„	317	(565)	„
Philosophie und Pädagogik	191	(162)	„	82	(43)	„
Kunst	655	(143)	„	232	(143)	„
Universitäts- u. Schulschriften	6 946	(9 609)	„	2	(0)	„
Handschriften	0	(43)	„	22	(20)	„
	11 572	(13 682)	Bände	1 693	(1 719)	Bände

Ins Magazin eingestellt wurden 4385 (4777) Buchbinderbände, 340 (170) Kapseln und Mappen mit Universitäts- und Schulschriften und 134 (32) Karten.

Unter den Geschenken stammen

von Preußischen Behörden	854 (425)	Bände u. 71 (24) Karten
von anderen Deutschen Behörden	189 (156)	„
von außerdeutschen Behörden	199 (123)	„
vom Rügisch-Pommerschen Geschichtsverein	156 (116)	„
vom Naturwissenschaftlichen Verein für Neuvorpommern u. Rügen	82 (91)	„
von and. Gesellschaften, Vereinen usw.	189 (172)	„

Die übrigen Zuwendungen — im ganzen 782 (228) Bände und 0 (0) Karten — stammen von den nachstehend genannten Privatpersonen, denen auch an dieser Stelle den verbindlichsten Dank zu sagen der Verwaltung eine angenehme Pflicht ist:

Dr. Asen, Ratsbuchhandlung Bamberg, Franz Bardua (Stuttgart), Prof. Bauer, Carl Becker (Wiesbaden), Heizer Paul Below, Dr. Bergsträßer, GRR Prof. Bernheim, Dr. A. Biber (Breslau), Prof. Kr. Birkeland (Christiania), Verlag Blažek & Bergmann (Frankfurt a. M.), O. H. Böckler (Bautzen), Univ.-Heizer Born, Prof. R. Brandstetter (Luzern), Breitkopf & Härtel (Leipzig), Martin Breslauer (Berlin), Verlag O. Coblentz (Berlin), Frau Prof. Curschmann, Prof. W. Deecke (Freiburg i. Br.), Dmytro Donzow (Berlin), Bürgermeister a. D. Friedrich Ehlert (Münster i. W.), GRR Prof. Ehrismann, Verlag der „Eiche“ (Berlin), Dir. Dr. Eichloff, Prof. Engel (Gießen), Musikverlag Ernst Eulenburg (Leipzig), Buchhandlung Heinrich Feesche (Hannover), Prof. Friederichsen, GRR Prof. Hugo Gering (Kiel), Prof. Dr. Gerlach (Königsberg i. Pr.), Verlagsbuchhändler Wilh. German (Schwäbisch-Hall), Prof. Dr. Goerres (Prausnitz), Chem. Fabrik Th. Goldschmidt A. G. (Essen-Ruhr), Prof. D. von der Goltz, Prof. Dr. O. Gradenwitz (Heidelberg), Verlag des Grundstücksarchivs (Berlin), Kommerzienrat Adolf Haeffner (Frankfurt a. Main), Hansa-Verlag (Hamburg), Landschaftsdirektor Rittergutsbesitzer von Hertzberg (Lottin i. P.), Verlag Friedrich Huth (Charlottenburg), Archivrat Dr. Jacobs (Wernigerode), Charles Janet (Beauvais), Verlag Gustav Kiepenheuer (Weimar), Superintendent Klar (Belgard a. d. Pers.), Wilh. Klenke (Hannover), Prof. Kögel, Fräulein Lina Kolb (Koburg), Bibliothekdirektor Kuhnert, P. C. Kullmann, (New York), Prof. Kunze, Rechtsanwalt Dr. Landzettel, Hans Lawrenz-Prillwitz (z. Zt. Neustettin), Verlag Karl Lentze (Leipzig), Verlag M. Liesegang (Berlin-Steglitz), Konsul Aug. Ludowici (durch Verlag Bruckmann, München), Prof. Dr. Lücking (Berlin), Prof. Luther, Musikdirektor W. Maurer (Stargard i. P.), Prof. Mewaldt (Marburg), GRR Prof. G. W. Müller, Leo

S. Olschki (Florenz), Prof. Dr. Pels-Leusden, Verlag Justus Perthes (Gotha), Fräulein Grete Peters (Köslin), Ulrich Prusse (Hermsdorf), Verlag Quelle & Meyer (Leipzig), Dr. Werner Richter, Pastor Riemer (Berlin), M. Rogge (Charlottenburg), Verlag Jul. Rosenberg (Berlin), Rosenberg & Co. (Köslin), Superintendent Schaaf (Potshausen), Gräfin Maria Schlieffen (Berlin), Senator Dr. Schramm (Hamburg), Zahnarzt H. Schroeder, Lehrer Aug. Seemann (Berlin), Prof. Spies, Verlag Jul. Springer (Berlin), Seminarmusiklehrer W. Stahl (Lübeck), Pastor Steinmeyer (Stettin), Freiherr O. Stockhorner von Starein (Freiburg i. Br.), Prof. Thurau, GKR Prof. Ulmann (Darmstadt), Fabrikbes. J. B. Ulrich (Wien), Verlagsanstalt C. R. Vincentz (Hannover), Gymnasialdirektor Wehrmann (Greifenberg), GKR Prof. Wiegand, Paul Wriede (Hamburg), Chefredakteur Wyneken (Königsberg i. Pr.), Zeitschrift für Agrarpolitik (Berlin), Missionsinspektor Zernick (Berlin-Friedenau), Bibliotheksekretär Ziegler, Graf von Zieten-Schwerin (Wustrau), Prof. Zupitza.

4. Benutzung

Bestellt wurden 20961 (44680) Werke oder Teile von Werken.

Von diesen 20961 (44680) Bestellungen wurden
16536 (29832) = 78,9 (66,8) % durch Bereitstellung des gewünschten Werkes erledigt,
1286 (6983) = 6,1 (15,6) % als verliehen,
195 (772) = 0,9 (1,7) % als nicht benutzbar,
2944 (7093) = 14,1 (15,9) % als nicht vorhanden bezeichnet.

Von den 16536 (29832) bereitgestellten Werken in zusammen 24935 (41811) Bänden wurden verliehen
an Benutzer innerhalb der Stadt: 12864 (24771) Werke in 18714 (33234) Bänden,
an auswärtige Benutzer: 1240 (1382) Werke in 1694 (1872) Bänden in 414 (557) Sendungen.

Nicht abgeholt wurden 162 (525) Werke in 216 (682) Bänden. Im Lesesaal wurden 2270 (3154) Werke in 4311 (6023) Bänden benutzt.

Im Leihverkehr wurden aus der Königlichen Bibliothek zu Berlin entliehen 1446 (2610) Bände, dorthin verliehen 25 (25) Bände;

aus d. Kgl. Univ.-Bibl. zu Berlin	11 (5),	dorth. verlieh.	0 (0)	Bde
„ „ „ „ „ Bonn	23 (62),	„ „	0 (4)	„
„ „ „ „ „ Breslau	31 (22),	„ „	0 (12)	„
„ „ „ „ „ Göttingen	65 (287),	„ „	6 (2)	„
„ „ „ „ „ Halle	30 (41),	„ „	0 (3)	„
„ „ „ „ „ Kiel	31 (15),	„ „	2 (13)	„
„ „ „ „ „ Königsberg	16 (14),	„ „	1 (4)	„
„ „ „ „ „ Marburg	21 (8),	„ „	4 (3)	„
„ „ „ „ „ Münster	14 (5),	„ „	6 (2)	„
	242 (459)	Bände	19 (43)	Bde
aus anderen Bibliotheken	15 (19)	Bände	7 (35)	Bde

Im provinziellen Leihverkehr wurden verliehen: an 23 (17) höhere Lehranstalten 229 (240), an das Königliche Staatsarchiv in Stettin 55 (46), an die Stadtbibliothek in Stettin 236 (216) Bände.

Außerhalb des Leihverkehrs wurden aus auswärtigen Bibliotheken entliehen 163 (362) Bände, an auswärtige Bibliotheken verliehen 44 (76) Bände.

Von den Handschriften der Bibliothek kamen 9 (22) Bände zur Benutzung. Von auswärtigen Bibliotheken und Archiven wurden andererseits zur Benutzung im Lesesaal entliehen 9 (27) Handschriften bezw. Aktenstücke.

Der Lesesaal war geöffnet an 290 (287) Tagen. Es wurden 6045 (11864) Tagesbesucher gezählt, im Durchschnitt also täglich 20 (41). Abgesehen von der im Lesesaal aufgestellten Handbibliothek wurden von ihnen, wie schon oben berichtet, 2270 (3154) Werke in 4311 (6023) Bänden benutzt.

Auskunft auf auswärtige bibliographische Anfragen größeren Umfangs wurden in 2 (15) Fällen erteilt. Dazu kamen seitens des Auskunftsbüros der deutschen Bibliotheken in Berlin 203 (168) Umfragen, die sich auf 819 (1074) Werke bezogen. Von dem Anerbieten der Verwaltung, Anfragen der Benutzer an das Auskunftsbüro nach bibliographischer Sicherstellung des Titels kostenlos an ihre Adresse zu übermitteln, wurde in 130 (281) Fällen Gebrauch gemacht.

Die Zahl der Benutzer belief sich auf 661 (1484), worunter 146 (206) auswärtige.

Unter den Entleihern waren

im Sommerhalbjahr

Dozenten:		53 (71)		
Studenten:		189 (792)	= 17,8 (54,4) %	der Imm.
	Hierunter Theologen:	29 (124)	= 21,4 (60,2) %	„ „
	Juristen:	10 (108)	= 8,3 (50,2) %	„ „
	Mediziner:	30 (76)	= 9,5 (19,7) %	„ „
	Philosophen:	120 (484)	= 24,5 (74,6) %	„ „

im Winterhalbjahr

Dozenten:		53 (56)		
Studenten:		150 (194)	= 13,9 (17,5) %	der Imm.
	Hierunter Theologen:	23 (25)	= 17,2 (18,7) %	„ „
	Juristen:	14 (12)	= 12,2 (9,0) %	„ „
	Mediziner:	21 (20)	= 6,6 (6,4) %	„ „
	Philosophen:	92 (137)	= 20,1 (25,8) %	„ „

5. Katalogisierung

Für den Gesamtkatalog sind im Berichtsjahr 168 (202) Sendungen (darunter 10 (13) außerordentliche) erledigt worden, welche die Arbeit von Poen-Rigin führten. Dabei beanspruchte die Verzeichnung der im Gesamtkatalog vorher nicht vertretenen Werke 1154 (1268) Zettel, während die mit dieser Arbeit Hand in Hand gehende Revision des eigenen Zettelkatalogs 831 (1511) neue Zettel erforderte.

6. Niederdeutsche Abteilung

Die niederdeutsche Abteilung ist in den Abschnitten über die Finanzen und die Vermehrung der Bibliothek bereits mit berücksichtigt. Die nachstehenden Angaben sind daher nur als eine nähere Ausführung zu verstehen.

Bereit standen:

a) Ertrag der Jubiläumsstiftung der Provinz	357,00 M
b) Ein Restbestand des Extrafonds	2994,40 „
	3351,40 M

Ausgegeben wurden 1724,25 (1702,40) M, so daß für das Rechnungsjahr 1916 ein Rest von 1627,15 M verbleibt, der allein auf den Extrafonds entfällt.

Erworben wurden 20 (1) Handschriften, sowie 304 (456) Werke in 392 (670) Bänden.

Unter den Erwerbungen sind hervorzuheben:

Dat Ollde Testament Düdesch. Martinus Luther. Wittemberch 1528.

Biblia. Dat ys De gantze hillige Schrifft. Sassisch. D. M. Luther. Gosslar und Lüneburg 1613—14.

Luther. Uthlegginge der Episteln vnde Euangelien vam Aduente an, wente vp Paschen. Magdeborch 1530.

[Spengler.] Eyn korth vthtöge, vt den Pewestliken rechten, der Decreten v. Decretalen. Magdeborch 1531.

Huberinus. Vam Torn vnde der Güdicheit Gades. Wittemberg 1570.

De Düdesche Letanye. Um 1570.

Franciscus (Bischof v. Münster). Edikt gegen die Secten der Wedderdoeper. Wolbecke 1535.

Barnims des Olden Orduinge. Olden Stettin 1570.

Ordenung Eines Erbarn Radts der Stadt Lübeck, wegen der Eheliken Vörloffnissen. Lübeck 1582.

Des Rades der Oldenstadt Magdeborch Ordeninge, öuer Gelöffte vnde Werdtschop. Magdeborch 1583.

Des Rades der Oldenstadt Magdeborch Ordenung, auer Kleydungen. Magdeburgk 1583.

7. Beamte

Der im Dezember 1914 aus dem Heeresdienst entlassene Hilfsbibliothekar Dr. Asen wurde im August 1915 wieder einberufen, um im Garnisondienst Verwendung zu finden. Zum 1. April 1916 wurde er als Bibliothekar an die Königliche Bibliothek zu Berlin versetzt.

Zum 1. April 1916 wurde der Assistent an der Königlichen Universitätsbibliothek zu Göttingen Dr. Adolf Krancke zum Hilfsbibliothekar an der hiesigen Universitätsbibliothek ernannt.

Der zum 1. Juli 1915 zur Probedienstleistung für die zweite Sekretärstelle einberufene Dr. Fritz Heinemann wurde bis zum 30. September zur Hilfeleistung bei der Königlichen Bibliothek zu Berlin beurlaubt, so daß er seinen Dienst hier erst am 1. Oktober antrat. Zum 1. Januar 1916 erfolgte seine Anstellung.

Zum 1. Januar 1916 wurde die bisher unbesetzte zweite Sekeretärinnenstelle Fräulein Hedwig von Seckendorff probeweise übertragen.

Als Praktikantinnen wurden am 1. Januar 1916 Fräulein Lucie Weidner, am 1. April Fräulein Hildegard Stock eingestellt.

Am 1. Juli 1915 wurde der Heizer Paul Below zum Heeresdienst einberufen.

Der Direktor der Universitätsbibliothek
Kuhnert

